

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Bil., in den Ausgabestellen: 96 M.-Bil., durch die Träger
an: Haus gebracht: 1.10 M.-Bil. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Bil., auswärts. Anzeigen 30 M.-Bil., erst. Anzeigen 10 M.-Bil. 1. —
auswärtsige Anzeigen 1.10 M.-Bil. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr nachmittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhauns.

Postfach-Nr.: 2000.

Nr. 96.

Donnerstag, 25. April 1929.

77. Jahrgang.

Die deutsch-türkischen Beziehungen

Die Anwesenheit des türkischen Außenministers Tewfik Rischdi-Bey, der sich auf der Rückreise von Genf seit einigen Tagen in Berlin aufhält, ist dazu benutzt worden, um eine weitere Ratsche in dem deutsch-türkischen Vertragsnetz zu schließen. Die Verhandlungen über einen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, der schon vorher in Angora vorbereitet worden war, sind soweit gefördert worden, daß einer demnächstigen Unterzeichnung in der Türkei nichts mehr im Wege steht.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei, die in der Vorkriegszeit traditionell freundschaftliche und enge waren und in den Kriegstagen beide Völker zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden hatten, sind sofort nach der Stabilisierung der neuen Türkei, nach Beendigung ihres erfolgreichen Befreiungskampfes wieder aufgenommen und durch Verträge befestigt worden. Der erste zustandegekommene Vertrag war der Freundschaftsvertrag vom Jahre 1924, der seiner Bezeichnung entsprechend das gegenseitige Verhältnis der beiden Mächte im Sinne der alten Freundschaftstradition grundsätzlich festlegte. Es folgten im Jahre 1927 nach längeren und umfassenden Verhandlungen der Handelsvertrag vom 12. Januar 1927 und ein gleichzeitig im Zusammenhang damit vorbereiteter Niederlassungsvertrag. Bei dem Handelsvertrag handelt es sich um einen solchen der höchsten und vollständigsten Kategorie, also um einen mit Vertragstarif und Meistbegünstigungsklausel ausgestatteten, der in der Folge seine günstige Wirkung bereits erwiesen hat. Vor einigen Wochen endlich sind zwei weitere Verträge hinzugekommen, die in Angora durch die türkische Regierung und den deutschen Botschafter paraphiert worden sind. Das sind ein Konsularvertrag und ein Vertrag über die gegenseitige Rechtshilfe.

Zu diesen fünf bestehenden, bzw. paraphierten Verträgen wird nun, wie sich aus dem Verlauf der Berliner Verhandlungen des türkischen Außenministers ergibt, als sechster ein Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag hinzutreten, der in Angora gezeichnet werden wird, wo auch die Vorverhandlungen darüber geführt worden sind. Es handelt sich dabei um einen Vertrag nach dem bewährten Schema der übrigen deutschen Schiedsgerichts- und Vergleichsverträge, ohne besondere politische Klauseln, also um einen jener Verträge, die das einfachste, zweckmäßigste und freundschaftlichste Verfahren für die Beilegung etwaiger Meinungsverschiedenheiten festlegen. Es stellt dem modernen Geist der Türkei und ihrer Leiter ein gutes Zeugnis aus, daß sie derartige Verträge bereits mit einer Reihe von Mächten, insbesondere mit ihren Nachbarn, abgeschlossen haben. Neben dem Ghaft, dem hervorstechenden Kenner der türkischen Staatsgeschichte, ist Tewfik Rischdi-Bey, seit fast fünf Jahren Außenminister, in erster Linie der Exponent dieses modernen und fortschrittlichen Kuriers der türkischen Außenpolitik. Sein Besuch in Deutschland, der mit mancherlei Rundgeburgen der freundschaftlichen Gesinnung auf beiden Seiten und mit verschiedenen Veranstaltungen zu seinen Ehren verknüpft war, darf als Unterpfand für die Bedeutung angesehen werden, die Angora der Erhaltung und Weiterentwicklung der historischen Freundschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern beimißt. Von deutscher Seite wird diese Gesinnung auf das Aufrechterhalten und Wärmste erwidert. Das Interesse, das die Öffentlichkeit seiner sympathischen und bedeutenden Persönlichkeit bei diesem Besuche entgegengebracht hat, wird dem Minister am besten zeigen, daß weit über das Materielle hinaus gefühlsmäßige Verbindungen zwischen den beiden Völkern fortbestehen, die durch keine Veränderungen von Staatsform und Staatszielen getrübt werden können.

Abschluß eines Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags.

Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsch-türkischen Verhandlungen zum Abschluß eines Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrages, die am Mittwoch morgen mit dem zurzeit in Berlin weilenden türkischen Außenminister Tewfik Rischdi-Bey im Auswärtigen Amt eröffnet worden sind, sind schon im wesentlichen wieder beendet. Wie wir erfahren, wird Donnerstag der endgültige Abschluß der Verhandlungen erreicht werden, über deren Ergebnis ein offizielles Kommuniqué verbreitet werden soll. Der Vertrag selbst wird allerdings erst in Angora unterzeichnet werden, da ja auch die Einleitungsverhandlungen von Seiten des deutschen Botschafters in Angora, Radohn, geführt worden sind und man ihm deshalb auch die Unterzeichnung des Vertrages, der in seinen Einzelheiten nunmehr fertiggestellt worden ist, überlassen will.

Paris, Genf und Innenpolitik.

Im Westen nichts Neues.

as. Berlin, 25. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Westen nichts Neues, dieser durch ein erfolgreiches Buch wieder populär gewordene Satz charakterisiert im Augenblick die Lage vielleicht am Besten. Es ist nämlich nach den Kriestagen der Pariser Konferenz in der hohen Politik wieder recht ruhig geworden. Nirgends nimmt man an, daß es in Paris noch zu einer Einigung in der letzten Minute kommen könnte. Man hat sich vielmehr damit abgefunden, daß

die Sachverständigenkonferenz gescheitert

ist und macht sich zunächst auch nicht sonderlich viel Kopfzerbrechen darüber, was später geschehen soll. Die Pariser Presse läßt ihre Verstimmlung über den negativen Ausgang der Konferenz klar erkennen, sonst aber beurteilt man die Lage ausnahmslos recht ruhig und man gibt höchstens der Hoffnung Ausdruck, daß der Schlußbericht der Sachverständigen Anknüpfungsmöglichkeiten für spätere Verhandlungen über die Reparationsfrage bieten wird.

Inzwischen tritt das Abrüstungsproblem etwas mehr in den Vordergrund, zumal es den Anschein hat, als ob sich

eine englisch-amerikanische Flottenverhandlung

anbahnt. Wenigstens hat gestern Chamberlain im Unterhaus sehr herzlich auf den Vorstoß des amerikanischen Delegierten Gibson auf der Genfer Abrüstungskonferenz geantwortet und festgestellt, daß England gleich Amerika nicht nur eine Beschränkung der Flottenrüstungen, sondern eine Herabsetzung wünsche. Außerdem aber hat der englische Außenminister noch besonders die Anerkennung der britischen Regierung ausgesprochen für den herzlichen und verständlichen Geist, den die amerikanische Delegation in

Genf bewiesen habe. Man darf nur nicht verkennen, daß es sich zunächst nur um schöne Worte handelt, die vermutlich für den englischen Wahlkampf mehr Bedeutung als für die Abrüstung haben werden. Die amerikanische Delegation hat ja auch erkennen lassen, daß man zunächst nicht an eine neue Konferenz der Seemächte denke, sondern bis zum Jahre 1931 warten will, da dann ohnehin das Washingtoner Flottenabkommen einer Revision unterzogen werden muß. So kann man zunächst nur schwache Anzeichen einer möglichen Verständigung feststellen, während andererseits die letzten Genfer Beschlüsse über den Luftkrieg erneut gezeigt haben, wie weit man von einer wirklichen Abrüstung und von einer Entmilitarisierung der Welt entfernt ist.

Auch innenpolitisch gibt es zunächst kaum etwas Neues.

Die Staatsverhandlungen des Reichstages

gehen ruhig vor sich, und es ist auch kaum anzunehmen, daß in den weiteren Staatsberatungen Schwierigkeiten aufzuheben werden. Man hat sich über alle wesentlichen Fragen geeinigt, und so arbeitet der Zweckverband zur Erledigung des Etats, wie man in volksparteilichen Kreisen die Koalition genannt hat, verhältnismäßig reibungslos und zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Das wird erst anders werden, wenn man sich so schwierigen Themen zuwendet, wie der

Revision der Arbeitslosenversicherung.

Da das Reich auf die Dauer schließlich nicht immer neue Millionen in die Versicherung stecken kann, wird man schließlich gar nicht darum herum kommen können, dieses Problem gründlich durchzuprüfen. Vermutlich wird man sich damit noch Zeit lassen, da sonst sofort wieder die harten Gegensätze in der Koalition oder, genauer gesagt, die starken Gegensätze zwischen der Volkspartei und den Sozialdemokraten zutage treten werden.

Die Kassenschwierigkeiten des Reiches behoben.

Ein Schachwechsellredit der Banken.

Berlin, 24. April. Die Verhandlungen mit den Banken, um den Ultimobedarf sicherzustellen, haben, wie wir hören, zu einem Abschluß geführt. Es wird ein dreimonatiger Schachwechsellredit in Höhe von 170 Millionen Mark gewährt, der zum jeweiligen Lombardfuß der Reichsbank zu vermindern ist zusätzlich 1/2 Prozent Provision. Dieser Kredit ist im Juli abzudecken. Das ist dadurch möglich, daß der Juli ein guter Steuermonat ist, in dem Überschüsse vorhanden sind, so daß für Ultimo Juli neue Kredite nicht aufgenommen zu werden brauchen. Schon im April über die Kassenschwierigkeiten ohne neue Kredite hinwegzukommen, war dadurch unmöglich, da die Arbeitslosenversicherung, die bis Ultimo März einen Kredit von 260 Millionen Mark in Anspruch genommen hatte, weitere Kredite in Höhe von 60 Millionen erhalten hat. Außerdem waren noch erhebliche Ausgabenteile vorhanden, die im April gezahlt werden mußten. Der Kreis der kreditgebenden Banken hat sich erweitert. Das Reich steht mit der Preussensache in Verhandlungen zwecks Rückzahlung des 100-Millionen-Kredits, den die Preussensache für Ultimo März und auch für Ultimo April zur Verfügung gestellt hat.

Das Reich erbittet eine neue Kreditermächtigung von 200 Millionen Mark. Es handelt sich bei dieser neuen Ermächtigung um eine rein formelle Schwierigkeit, die durch die Stellungnahme der Reichsschatzkanzlei entstanden ist.

Dauernde Verbesserung der Finanzlage.

Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Versuche, die Kassenschwierigkeiten zu beheben, sind zwar durch die Einigung des Reichsfinanzministeriums mit den Banken einseitigen einer Lösung entgegengeführt, doch ist die jetzige Lösungsform als ideal und als dauernd nicht zu betrachten. Wenn auch politische Forderungen von Seiten der Banken nicht erhoben wurden, so sind, wie zuverlässig verlautet, die Formen der Verhandlungen zwischen Reichsfinanzministerium und den Banken von Seiten der Banken nicht gerade würdig gewesen. Schließlich ist dies System der Kreditinanspruchnahme des Reiches bei den Banken auch nicht der Stellung der Reichsregierung angemessen.

Es wird deshalb in politischen Kreisen eingehend erörtert, wie auf andere Weise die Kassenschwierigkeiten des Reiches zu einer Verbesserung gebracht werden kann, die dauernd ist. Dabei ist an eine Veräußerung der 220 Millionen Vorzugsaktien der Reichsbahn gedacht worden. Neben dem Erwerb von 500 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien sind diese 220 Millionen mittelbar und unmittelbar über den außerordentlichen Haushalt hinweg erworben worden, so daß das Reich insgesamt im Besitz von 720 Millionen Vorzugsaktien ist. Die Unterbringung dieser Vorzugsaktien auf dem offenen Geldmarkt dürfte zurzeit indessen nicht möglich sein, und es ist auch ungewiss, wieviel auf das Geldgeschäft der Reichsbahn selbst. Es wird aber, wie wir erfahren, im Reichsfinanzministerium daran gedacht, einen Gesetzentwurf einzubringen, nach dem die öffentlichen Ver-

waltungsträger, Sportstätten usw. verpflichtet sind, bis zu 25 Prozent ihres Vermögens in festverzinslichen Anlagen anzulegen. Wenn alsdann die Vorzugsaktien lombardfähig gemacht werden, dürften die Banken wohl bereit sein, sie zu lombardieren.

Es wird weiter erwogen, und zwar im Zusammenhang mit den Vorschlägen, die bereits bei den Verhandlungen über die Einparungen beim Haushalt gemacht worden sind, das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufes von Rentenscheinen insofern zu ändern, als u. a. die Beträge, die das Reich an den Tilgungsfonds abzuführen hat, sich bis auf das Jahr 1935 erstrecken sollen. Auch dadurch werden Mittel frei, die eine dauernde Verbesserung der Kassenschwierigkeiten des Reiches bringen können.

Die Markaufwertung im Saargebiet.

Saarbrücken, 24. April. Wie wir erfahren, ist das saarländische Aufwertungsgesetz von der Regierungskommission beschlossen worden und dürfte bereits in der nächsten Nummer des Amtsblattes veröffentlicht werden. Es schließt sich in den wesentlichen Punkten an die entsprechenden Bestimmungen im Reich an, doch ist als Stichtag der 1. Oktober 1921 vorgezogen. Hypotheken erfahren eine Aufwertung auf 25 Prozent.

Die Schießübungen der Besatzungstruppen.

Koblenz, 24. April. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete beauftragte zum Schutz der landwirtschaftlichen Interessen, insbesondere der Frühjahrsbestellung und der Ausaat, bei der Rheinlandkommission, daß die militärischen Befehlshaber vor Anordnung von Schießübungen wegen der Abgrenzung von Sperr- und Gefährzonen und wegen der Festlegung der Schießzeiten mit den deutschen Ortsbehörden in Verbindung treten. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist dies durch eine entsprechende Anordnung des Armeekommandos sichergestellt. Auf einen weiteren Antrag des Reichskommissars teilte die Rheinlandkommission mit, daß das französische Armeekommando die Rückgabe des Flugplatzes in Euskirchen verfügte.

Die dänischen Folkethingwahlen.

Kopenhagen, 25. April. Bei den gestern abgehaltenen Wahlen zum Folkething erhielten nach dem vorläufigen Schlussergebnis konservative 233 868 Stimmen (24 Sitze), Linke 402 146 (43), Radikale 151 729 (16), Sozialdemokraten 593 235 (61), Rechtsverband 25 795 (3), Schleswiger 9787 (1), Kommunisten 3655 (0).

Die Sozialdemokraten gewannen 8 Mandate, der Rechtsverband gewann 1 Mandat, die Konservativen verloren 6 Mandate und die Linke verlor 3 Mandate. Die Mandatszahl der Schleswiger Partei und der Radikalen bleibt unverändert.

Die Haushaltsberatungen im Reichstag.

Berlin, 24. April. Im Reichstag wurde am Mittwoch die zweite Beratung des Haushalts der Versorgungs- und Ruhegehalt mit der Annahme in der Ausschussfassung abgeschlossen. Angenommen wurde auch die Ausschussentscheidung, die die schnelle Vorlegung eines Pensionsgesetzes für die politischen Beamten fordert. Ohne wesentliche Debatte wurden dann der Etat des Rechnungshofes, der Reichsschuld und des Reichsparlamentars nach den Ausschussvorschlägen bewilligt.

Der Sozialpolitische Ausschuss legte einen Gelehenwurf vor, der die Wochenhilfe in der Weise erweitert, daß für Arbeiterinnen das Wochengeld für die vier Wochen vor der Entbindung auf drei Viertel des Grundlohnes erhöht und daß das Wochengeld sechs Wochen nach der Entbindung gezahlt werden soll. Die Ausschussvorlage wurde in allen drei Lesungen angenommen.

Die gestern von den Regierungsparteien eingebrachte Vorlage, durch die die Anleiheermächtigung der Regierung um rund 200 Millionen erweitert werden soll, wurde dem Haushaltsausschuss überwiesen. Die zweite Beratung steht auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung, die um 3 Uhr beginnt. Außerdem soll am Donnerstag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums beginnen.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Rotprogramms.

Berlin, 24. April. Im Reichstagsausschuss für die Durchführung des landwirtschaftlichen Rotprogramms gab Präsident Klepper (Preussische Zentralgenossenschaftsliste) einen Überblick über die finanzielle Lage der zentralen Geldstellen der Genossenschaftsverbände. Die Verluste, insbesondere bei der Deutschen Raiffeisenbank und der genossenschaftlichen Zentralbank des Reichslandbundes, betragen etwa 60 Millionen Mark. Die Verluste seien zu einem erheblichen Teil aus nichtgenossenschaftlichen Geschäften der Deflationszeit entstanden. Die eingeleitete Reorganisation des Genossenschaftswesens werde die Desentralisation des Geldverkehrs bringen, daneben würde sich auch im genossenschaftlichen Unterbau die Notwendigkeit einer Verlustbereinigung herausstellen.

Die Gewerbesteuerreform angenommen.

Berlin, 24. April. Der Preussische Landtag verabschiedete am Mittwoch zunächst die sogenannten „Körnungsausschüsse“ zu umfassen Positionen bei der zweiten Lesung verschiedener Etats. Beim Handelsministerium wurde die Zahl der Gewerbesteuerkontrollen von 80 auf 98 erhöht, beim Innenministerium gegen den nationalen Protest ein neuer Senat für Disziplinarsachen beim Oberverwaltungsgericht beschlossen. Die Anträge auf Schaffung besonderer Grenzfonds gingen nochmals an den Hauptausschuss. Beim Wohlfahrtsrat wurden neu 20.000 M. für die Krüppelfürsorge bewilligt und die Mittel für die Kinderfreizeit um 100.000 auf 600.000 M. erhöht. Landwirtschafts-, Domänen- und Gutsbesitzer passierten ohne erhebliche Änderungen, so daß diese Haushalte nunmehr in zweiter Lesung erledigt sind. Weiter wurden noch die Bestimmungen über die angelegten Titel des Kultusetats zur zweiten Beratung durchgeführt.

Weiter gelang es dem Landtag, heute endlich die neue Gewerbesteuerreform mit den vom Ausschuss auf Grund von Anträgen der Regierungsparteien beschlossenen Änderungen in zweiter Lesung zu erledigen. Obwohl die Deutschnationalen wiederum keine Karten abgaben, war das Haus doch beschlußfähig. Die entscheidenden Bestimmungen wurden daher mit 210 gegen 96 Stimmen angenommen. Das kommunistische Misstrauensvotum gegen den Finanzminister wurde, wie erwartet, mit großer Mehrheit, nämlich mit 207 Stimmen der Regierungsparteien gegen 70 Stimmen der Kommunisten und kleiner Gruppen bei 15 Enthaltungen der Wirtschaftspartei und Nichtbeteiligung der übrigen Abgeordneten, abgelehnt.

Am Donnerstag steht der Rest der Finanzverwaltung und des Haushaltsgelezes sowie die Abstimmung über den kommunistischen Misstrauensantrag gegen den Innenminister auf der Tagesordnung.

Die Beisetzung des Prinzen Heinrich.

Edernförde, 24. April. Heute nachmittag hat auf Schloss Hemmelmark unter großer Beteiligung die Trauerfeier für den Prinzen Heinrich von Preußen stattgefunden. Schon lange vor der angelegten Zeit fanden sich die Abordnungen der Marine- und Militärvereine, studentischer Verbindungen und des Stahlhelms mit ihren Fahnen im inneren Hof des Schlosses ein. Die Mitglieder des Stagerats-Klubs waren fast vollständig erschienen. Die Reichswehr hatte eine Delegation entsandt. Insgesamt hatten sich mehrere tausend Personen auf Schloss Hemmelmark versammelt. Der Sarg, der bereits am Montag nach einer Andacht im engsten Familienkreise geschlossen worden war, wurde um 1 Uhr mittags in der Vorhalle auf einer Lafette aufgebahrt. Zu Seiten des klagenden Sarges nahmen ehemalige Marineoffiziere Aufstellung, die um 2 Uhr von den früheren königlichen Prinzen, die die letzte Ehrenwache übernahmen, abgelöst wurden.

Unter den Trauergästen befanden sich als Vertreter des Reichspräsidenten Staatssekretär Meißner, Admiral Dr. v. Raeder als Vertreter des Reichswehrministeriums, General Haffe, die Konteradmirale Hansen und Gladisch, für die Stadt Kiel, deren Ehrenbürger Prinz Heinrich war, Oberbürgermeister Dr. Quelen, von der alten Wehrmacht u. a. Generalfeldmarschall v. Madsen und die Admirale v. Schröder und v. Hilgel. Die Trauerrede vor dem Sarge hielt Universitätsprofessor Dr. D. Renatorff (Kiel), der des Heimgegangenen als aufrichtigen Menschen und Soldaten gedachte. Nach abschließendem gemeinsamem Gesang trugen Marineoffiziere den Sarg zu dem nahen Erbbegräbnis, wo Prinz Heinrich an der Seite seines im Alter von vier Jahren bei einem Unfall ums Leben gekommenen Sohnes Heinrich zur letzten Ruhe gebettet wurde. Hinter dem Sarge trug man auf drei Rufen die Orden des Prinzen. In dem folgenden Wagen hatten die Prinzessin Heinrich und Prinz Waldemar Platz genommen. Das gewaltige Trauergefolge schloß sich an. Nach der Ankunft im Mausoleum wurde der Sarg im Erbbegräbnis niedergestellt. Gebet und Segen des Geistlichen beschloß die Trauerfeier.

Redeverbot für Max Hölz.

Berlin, 24. April. Heute wollte Max Hölz in Heidelberg auf freiem Platze sprechen. Infolge der blutigen Vorkommnisse in Karlsruhe wurde jedoch das Auftreten von Max Hölz in Heidelberg und anderen badischen Städten verboten.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Die Ausarbeitung des Schlussberichtes.

Paris, 24. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die sieben Hauptdelegierten, die von der Sachverständigenkonferenz in den mit der Ausarbeitung eines Schlussberichtes beauftragten Unterausschuss entsandt worden sind, haben sich zunächst über die einzuschlagende Arbeitsmethode verständigt. Es wurde beschlossen, den Bericht in mehrere Teilsätze zu zerlegen und diese Teile den einzelnen Delegierten zur Abfassung zu überweisen. Offenbar ist man der Ansicht, daß man auf diese Weise den Gesamtbericht schneller fertigstellen kann, da er nur noch aus den gleichzeitig ausgearbeiteten Bruchstücken zusammengeleitet werden muß.

Nach dem „Intransigeant“ ist der Bericht zu diesem Zweck in vier Kapitel zerlegt worden: Die internationale Zahlungsbank, die bedingungslos zahlbare Schuld, die politische Schuld und die Ziffern. Das Blatt ist der Ansicht, daß bei dem letzten Abschnitt die Meinungsverschiedenheiten erneut zutage treten werden, aber Dr. Schacht prüfe scheinbar die Möglichkeiten zu einer Beilegung. Der „Temps“ will wissen, daß die in dem gezeigten Kommunique angekündigten offiziellen Besprechungen zwischen den Delegationen, in denen eine Einigung über die Ziffern gesucht werden soll, noch nicht begonnen haben.

Nach dem „Journal des Debats“ haben die Mitglieder des Unterausschusses der Reparationskonferenz heute getrennt mit der Ausarbeitung der ihnen zugewiesenen Teile des Schlussberichtes begonnen. Die deutsche Delegation sei beauftragt worden, den Teil des Berichts aufzulegen, der sich mit den Sachlieferungen beschäftigt. Die Delegierten bleiben jedoch ständig in Fühlung und erörtern miteinander die Abfassung des Berichts. Die Arbeiten würden voraussichtlich drei Wochen in Anspruch nehmen. Das gleiche Blatt spricht in einem Leitartikel die Ansicht aus, daß die gestern eingetretene neue Wendung in den Konferenzen einer Fortsetzung der Verhandlungen in privaten Sitzungen unter verhältnismäßiger Diskretion gleichkomme. Es handle sich jetzt nicht mehr um technische Erwägungen, denn diese seien erschöpft, sondern um eine Machtprobe. Die Fiktion von den unabhängigen Sachverständigen seien zusammengebrochen, denn hinter ihnen und über ihnen hätten die Regierungen das Wort.

Aus den Erklärungen des Rumples Müller und des preussischen Ministerpräsidenten Braun zieht das Blatt die Schlussfolgerung, daß Meinungsverschiedenheiten oder gar Streitigkeiten zwischen Dr. Schacht und der Regierung nicht bestehen. Weiterhin erregt sich das „Journal des Debats“ über die gegen die Kriegsschuldfrage ausgesprochenen Erklärungen Restaros und Delbrücks und fordert die Alliierten zur Herstellung einer Einheitsfront gegenüber ihren Gegnern auf.

Ein Teilbericht des Redaktions-Unterausschusses.

Paris, 24. April. Wie die Agentur Dadas berichtet, hat der Redaktionsunterausschuss der Sachverständigenkonferenz heute den ersten Entwurf eines Berichtes fertiggestellt, der die Punkte enthält, über die die Sachverständigen gegenwärtig einig zu sein scheinen. Dieser Entwurf wird der Sachverständigenkonferenz am kommenden Freitag in einer Vollversammlung unterbreitet werden.

Es ist nicht bekannt geworden, daß im Verlaufe des heutigen Tages private Verhandlungen unter den Delegierten über die Ziffern stattgefunden haben.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin“.

Sevilla, 24. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf heute nachmittag um 2½ Uhr, von Ouelva kommend, über Sevilla ein. Das Luftschiff, das über der Stadt mehrere Schleifen zog, wurde von mehreren Zivil- und Militärflugzeugen begleitet. Zwischen Dr. Edener und dem Bürgermeister von Sevilla wurden Begrüßungsfunktionen rüch gewechselt. Auch der örtliche Presseverband, der deutsche Konsul und der Kommandant des Flugplatzes Tablada sandten Begrüßungstelegramme an das Luftschiff, das seinen Flug in Richtung Gibraltar fortsetzte.

In Bord des „Graf Zeppelin“, 24. April. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 2.30 Uhr Sevilla überflogen und vier Postkapseln abgeworfen hatte, überquert es um 4 Uhr die Küste bei Cadix, um durch die Straße von Gibraltar ins Mittelmeer einzulaufen.

Nach Überquerung der Meerenge bei herrlichem Wetter in Tanger afrikanische Post abgeworfen. Im warmen Licht der sinkenden Sonne geht die Fahrt an der bei solcher Beleuchtung phantastisch schönen Südküste Spaniens entlang. Um 6½ Uhr war Melaga passiert, und um 8 Uhr überflogen wir Almeria. Die schneebedeckte Kette der Sierra Nevada leuchtet im Norden im schönsten Abendglanz; der Vollmond erhebt sich blutrot aus dem Wärmepunkt des friedlich atmenden Meeres. Es herrscht schwacher Westwind bei 19 Grad Wärme.

Friedrichshafen, 25. April. Etwa um 12 Uhr nachts teilte „Graf Zeppelin“ der Friedrichshafener Werft, deren Funktionär vorher längere Zeit ohne Verbindung mit dem Luftschiff war, als letzte Position mit: Querab Alicante (spanische Mittelmeerküste). Um 1.30 Uhr früh befand sich „Graf Zeppelin“ 50 Seemeilen östlich von Valencia. Die Funktionär der Werft in Friedrichshafen steht in dauernder funktelegraphischer Verbindung mit dem Schiff.

Der „Graf Zeppelin“ fuhr in etwas verlangsamter Nachtfahrt entlang der Küste vorüber an hundertten von hellen spanischen Häfen und Städten. Um 4½ Uhr erreichte er bei leise dämmerndem Morgen das lichtglänzende Barcelona. Die Passagiere, die noch friedlich schliefen, wurden sofort für Barcelona geweckt. Das Wetter ist schön und ruhig. Um 6 Uhr befand sich das Luftschiff mit Kurs auf Marseille.

Nizza, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat heute vormittag um 10.30 Uhr die Stadt Nizza überflogen.

Fluglinie Frankfurt-Saarbrücken-Paris erst am 21. Mai.

Saarbrücken, 24. April. Eingetretener Schwierigkeiten halber kann der Luftverkehr im Flughafen Saarbrücken im Einvernehmen mit der Harman-Gesellschaft erst am 21. Mai beginnen. Es handelt sich dabei insbesondere um die Fluglinie Paris-Saarbrücken-Frankfurt. Ob noch andere Fluglinien eröffnet werden, steht noch nicht fest.

Die Pariser Presse bleibt pessimistisch.

Paris, 25. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Gestern nachmittag veranlasste sich am Sitz der Reparationskommission das Transferrkomitee. Pariser Gilbert sowie der zweite Gouverneur der Bank von Frankreich, Rist, der aus Rumänien zurückgekehrt ist, wohnten der Sitzung bei. Dem „Matin“ zufolge hat Pariser Gilbert die Politik der Reichsbank scharf kritisiert und dargelegt, daß seit dem 1. Januar für eine Milliarde Reichsmark Devisen aus der Bank geflossen seien. Das Rückbedingungsminimum werde in kurzer Zeit erreicht sein. Das Blatt schließt daran äußerst pessimistische Betrachtungen und behauptet, daß Dr. Schacht eine Katastrophopolitik befolge. Es sei die Pflicht der alliierten Regierungen, der deutschen Regierung zuzurufen, daß sie eine halbherzige Politik befolge. Dr. Schacht habe die Zukunft Deutschlands in seinen Händen. Wenn er sich auf sumptiges Gebiet begeben, so werde auch Deutschland mit ihm versinken. Den Ereignissen, die dann eintreten würden, wären weder die Politiker noch die Sachverständigen gewachsen.

Auch die übrigen Blätter bläsen ins Alarmhorn. Die Wendungen, die dabei gebraucht werden, und die Zahlenangaben über die Lage der Reichsbank wiederholen sich in allen Artikeln, so daß man annehmen kann, daß diese von höherer Stelle inspiriert sind.

Die „Journée Industrielle“ äußert sich sehr besorgt. Sie möchte feststellen, daß Dr. Schacht offenbar auf die kommenden englischen Wahlen spekuliere. Nach diesen Wahlen werde die politische Lage in Frankreich wahrscheinlich genau die gleiche sein wie heute. In England müsse man aber mit einem Sieg der Arbeiterpartei rechnen, und es sei klar, daß diese in der Reparationsfrage nicht die gleiche Politik befolgen werde. Wenn aber eine Uneinigkeit zwischen London und Paris entstehe, so seien dadurch Deutschland neue Möglichkeiten gegeben, die Friedensverträge zu demolieren.

Die „Ere Nouvelle“ appelliert an die deutsche Demokratie, ihr Schicksal nicht von einem Bankier leiten zu lassen. Dr. Schacht sei der „Anti-Locarni“. Deutschland werde zu wählen haben zwischen der Schachtischen Politik und der Politik von Locarno, zwischen dem nationalistischen Irredentismus und dem Zusammenarbeiten mit den Weltmächten.

Der „Quotidien“ fordert, daß man sachlich an eine neue Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit herangehe. Es sei klar, daß man dagegen in Frankreich einen starken Widerwillen hege, aber es scheine, daß dies der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen verzweiften Lage sei.

Reparationsforderungen Griechenlands, Rumäniens und Südslawiens.

London, 25. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die griechische, die rumänische und die südslawische Regierung haben kürzlich dem Reparationskommissionärsausschuss in Paris die Schriften eingereicht, in denen ihre Standpunkte in der Reparationsfrage auseinandergesetzt wurden. Jede der Regierungen hat eine Erhöhung ihres prozentualen Anteils an den deutschen Reparationen gefordert mit der Begründung, daß die österreichischen, ungarischen und bulgarischen Reparationszahlungen ausgeblieben seien.

Pläne für zwei Ozeanriesen.

London, 24. April. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Ingenieure der Cunard Line gegenwärtig damit beschäftigt seien, Pläne für zwei Ozeandampfer aufzustellen, die zum mindesten eine Verdrängung von 75.000 Tonnen haben sollen. Es werde erwartet, daß diese Schiffe allen anderen Ozeandampfern an Schnelligkeit überlegen sein würden.

Ein englisches Riesenflugzeug auf dem Nonstop-Flug nach Indien.

London, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Das englische Riesenflugzeug, das am Mittwoch zu einem Dauerflug nach Bangalore in Indien von dem größten englischen Flugplatz Cranwell startete, hat Holland überflogen. Es will die 5000 Meilen lange Strecke ohne Unterbrechung zurücklegen und damit zugleich den Weltrekordeffort brechen. Die Maschine ist in der Lage 70 Stunden in der Luft zu bleiben. Der Flug geht über Rom, Bologna, Frankfurt a. M., Nürnberg, Neustadt in Österreich usw. nach Indien.

Hervorragende Leistung eines Klemm-Reichsflugzeuges.

Böblingen, 24. April. Der Pilot Frank Ritz startete mit Passagier in Böblingen in einem Klemm-Reichsflugzeug heute früh 4.30 Uhr und flog nach Barcelona, wo er nachmittags 2 Uhr glatt gelandet ist. Er hat die 1300 Kilometer betragende Strecke ohne Zwischenlandung in 9½ Stunden durchflogen.

Abschluß des französisch-polnischen Handelsabkommens.

Paris, 24. April. Wie das Außenministerium mitteilt, ist heute vormittag von Außenminister Briand und dem polnischen Botschafter in Paris ein französisch-polnisches Handelsabkommen unterzeichnet worden, über das seit November vorigen Jahres verhandelt wurde. Der Vertrag legt in seiner Gesamtheit das Statut des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern fest und tritt an die Stelle des Abkommens vom 19. Dezember 1922, dessen Bestimmungen nicht mehr den Erfordernissen der gegenwärtigen Lage entsprachen. Das neue Abkommen enthält die Bewilligung der gegenseitigen Meißbegünstigung. Frankreich behält die Zollvergünstigungen, die es bereits durch das alte Abkommen hatte, erhält sogar hinsichtlich wesentlicher Punkte eine bessere Stellung und außerdem Garantien hinsichtlich der Stabilität der polnischen Zolltarife.

Der „Zmalone“-Zwischenfall.

Washington, 24. April. Der kanadische Gesandte in Washington, Massen, hat heute dem Staatsdepartement eine zweite Note der kanadischen Regierung wegen des Zwischenfalles mit dem Schoner „Zmalone“ zugelegt.

Die 6. Tagung des Abrüstungsausschusses.

Graf Bernstorffs Vorstoß.

In Genf hat sich die vorbereitende Abrüstungskonferenz mit dem Antrag des Grafen Bernstorff beschäftigt, der auf einen Verzicht des Luftkrieges hinausläuft. Bernstorff fordert, daß die deutsche Abrüstung als Modell für die allgemeine Abrüstung dienen müsse und unterstrich die Bedeutung, die in der Zukunft der Luftkrieg haben würde. Deutschland will eine Kontrolle und damit Abrüstung der Luftkriegswaffen. Der polnische Vertreter Sokal lieferte ein Schulbeispiel dafür, daß Sowjetisten als Abrüstungsdelegierte fungieren. Er berief sich zunächst auf den Kellogg-Pakt und meinte, daß man nicht neues Kriegsgesetz schaffen wolle, um schließlich den Kellogg-Pakt als ungenügend zu bezeichnen, so daß Polen keine Rüstungen erst herabschaffen könne, wenn es weitere Sicherungen habe. Und auch der französische Delegierte wandte sich scharf gegen ein Verbot der Luftfahrt, ein Beweis, wie schwer der deutsche dieb in Genf geleschen hat. Darin liegt ja überhaupt der eigentliche, vorläufig allerdings auch einseitige Wert der Genfer Abrüstungsarbeiten: daß unter Führung von Deutschland die in Waffen stehenden Länder immer wieder gewonnen werden, Farbe zu bekennen. Und es ist interessant festzustellen, daß Bernstorff bei der Abstimmung Unterstützung fand bei Rußland, Schweden, Dänemark und China. So klärt sich nach und nach für die Weltöffentlichkeit das Bild, welche Länder es mit ihrem Abrüstungswillen ernst meinen, und wo heute noch diejenigen sitzen, die sich mit allen Mitteln dagegen wehren, daß ihnen die Waffen genommen werden. Man mag von dieser Seite aus noch eine Zeitlang mit Erfolg die Friedensarbeiten sabotieren können. Die abgebrochenen Melodien von Sicherheit und Sanktionen haben ihren Reiz verloren, sie werden nicht mehr geglaubt.

Die Diskussion über die deutschen Anträge.

Genf, 24. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Die Diskussion über die deutschen Vorschläge, sowohl den Bombenabwurf von Gas, Brand- und Sprenggranaten aus der Luft zu verbieten und für Sicherung der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe zu sorgen, führte alle möglichen Einwände der Militärstaaten auf. Sozial-Polen erklärte etwas spöttisch, man könne doch in der Kommission kein Kriegsgesetz für den Luftkrieg aufstellen, nachdem man erst vor einigen Wochen durch den Kellogg-Pakt den Krieg geächtet habe, worauf ihm Litwinow entgegenwies, dann hätte auch die Aufrechterhaltung der Rüstungen keinen Sinn mehr und ebenso sei es überflüssig, daß die Kommission gestern noch eine Art Kriegsgesetz für den chemischen Krieg ausgearbeitet habe. Sokal machte den Einwand, der Kellogg-Pakt stelle die Sicherheit noch nicht völlig her und der Völkerbundspakt verpflichte die Staaten sogar zur Teilnahme an einem internationalen Sanktionskrieg. Dazu müsse man die Rüstungen aufrechterhalten. Worauf Litwinow entgegnete, wenn der Krieg also noch möglich sei, könne man ebenso gut wie den chemischen Krieg auch den Bombenabwurf aus der Luft unterlegen. Masigli-Prantreich bezeichnete die Bombenflugzeuge als Abwehrwaffe gegen schwere Geschütze von 120 bis 150 Kilometer Tragweite, deren Treffer mit Wunden ebenso blind und zufällig seien, wie die Bombenwürfe aus Flugzeugen. Flugzeuge müßten zur Abwehr zur Verfügung stehen.

Graf Bernstorff

hielt dem gegenüber, daß niemand die Kommission daran hindere, auch die weittragenden Geschütze zu verbieten. Wenn die Kommission auf dem Standpunkt stehe, sie könne keine Verbote aussprechen, so müsse er daran erinnern, daß man Deutschland bei seiner Abrüstung sehr wohl Verbote auferlegt habe und die deutsche Abrüstung sei doch eine Modellabrüstung für alle übrigen Staaten. Wenn die Kommission über den deutschen Vorschlag nicht beraten wolle, werde die deutsche Regierung auf der endgültigen Abrüstungskonferenz mit demselben Vorschlag wiederkommen. Der Zweck der Kommission sei zum mindesten, wie das Lord Cecil mehrfach betont habe, jeden Angriff unmöglich zu machen.

Der englische Vertreter, Lord Cusheadun, lehnte den deutschen Vorschlag ab, indem er ihn als über die Kompetenzen der Kommission hinausgehend bezeichnete. Die Kommission könne keine Regeln für die Anwendung gewisser Waffen aufstellen. Der Schutz der Zivilbevölkerung sei bereits durch das Haager Abkommen von 1907 festgelegt.

Der fünfzigmillionen-Dampfer.

Die „Bremen“ in Bremen.

3000 Menschen gehen täglich in den unvollendeten Dampfer „Bremen“, der draußen an der Weser vor den Toren Bremens liegt, 3000 Menschen kommen jeden Abend heraus, 3000 Menschen schaffen täglich, um dieses neue Schiff des Norddeutschen Lloyd, um die „Bremen“ zu vollenden, die schon in drei Monaten auf dem Ozean schwimmen soll. Es war ein guter Gedanke, diese Schiffsbauarbeiten vorzunehmen in einer Zeit, in der das Schiff noch nicht vollendet ist. Man sieht sozusagen mehr von der Seele dieses Schiffes, man sieht diese Fülle von Arbeit, die geleistet werden muß, und man weiß dann auch, was nötig ist, um ein solches Wunderwerk herzustellen. Die Kriegsmarine der übrigen Länder wartet mit Spannung auf unseren neuen Panzerkreuzer, die Panzerflotte mit der gleichen Spannung auf den Dampfer „Bremen“. Dabei drängen sich doch sehr merkwürdige Vergleiche auf. Das fünfmal so große Schiff „Bremen“ kostet 50 Millionen weniger als der Panzerkreuzer. Selbst wenn man die Ausrüstung und die besonderen Eisenkonstruktionen des Kriegsschiffes abrechnet, bleibt doch noch eine erhebliche Differenz, besonders wenn man bedenkt, daß die Luxusausgaben für die „Bremen“ ja auch nicht gerade billig sind. Auch die Tatsache der einmaligen Konstruktion kann nicht als Beispiel für die teuren Baupreise des Panzerkreuzers herangezogen werden, denn auch die Konstruktion der „Bremen“ ist ja nur eine einmalige Angelegenheit. Sie unterliegt sich in ihren Einzelheiten auch von denen der „Europa“ und müßte besonders angefertigt werden. Das aber nur nebenbei. Dieser fünfzigmillionen-Dampfer wird, soviel kann man heute sagen, in der Tat ein neues Wunderwerk der Technik werden, und das Interesse des internationalen Schiffbaues ist schon berechtigt. Erst bei der Arbeit erweist man auch die Fülle von Gedanken, die in diesem Schiff stecken. Berge von Plänen und Zeichnungen waren notwendig, und Kompanien von Ingenieuren hatten monatelang alle Hände voll zu tun. Der Dampfer ist ein Turbinendampfer mit 12 Turbinen. Jede Turbine läuft mit 1500 Umdrehungen in der Minute. Diese Schnelligkeit ist aber in dieser Form nicht brauchbar, und darum werden die Propeller viel zu hohen Umdrehungszahlen um das Sechsfache verkleinert durch sogenannte Kegel-Getriebe, das große Getriebe überträgt mit diesen eisernen Zähnen. Am Kegel einzufräsen, mußten die Werkzeugmaschinen

Politik-Griechenland unterstrich ebenfalls, daß in früheren Abmachungen über das Kriegsgesetz Bombardierungen aller Art gegen die Zivilbevölkerung bereits unterlag. Es habe aber keinen Zweck, wenn die Kommission immer wieder ihre Kompetenzen einschränke. Auf diese Weise werde man mit dem Abrüstungswerk nicht weiterkommen. Wenn man den chemischen Krieg verbiete, sei es nur logisch, daß man gleiche Maßnahmen auch gegen den Luftkrieg vorsehe. Der Kellogg-Pakt enthebe die Staaten nicht ihrer Pflicht zur Selbstverteidigung. Das allgemeine Prinzip der Beschränkung der Luftwaffe und ihrer Verwendung gehöre deshalb zum Aufgabenkreis der Kommission.

Das Endergebnis dieser sonderbaren Diskussion war, daß der deutsche Vorschlag gegen die Stimmen Deutschlands, Rußlands, Chinas, Schwedens und Dänemarks abgelehnt wurde, allerdings mit der Erläuterung, daß diese Abstimmung nicht als eine Ermächtigung aufzufassen sei, einen Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung zu führen.

England und die Vorschläge Gibsons.

London, 24. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Seeabrüstungsversuche des amerikanischen Delegierten in Genf, Gibson, wurden heute eingehend im englischen Kabinett besprochen. Vor der Sitzung hatte der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg eine längere Unterredung mit Baldwin.

Am Nachmittag gab im Unterhaus der englische Außenminister Chamberlain die Stellungnahme der englischen Regierung zu den Vorschlägen Gibsons bekannt. Seine Regierung wünschte ebenso wie die der Vereinigten Staaten nicht einfach eine Beschränkung, sondern eine Herabsetzung der Rüstungen zur See. Chamberlain fuhr fort: Wir haben ja schon vorher Vorschläge für eine allgemeine Herabsetzung der Seerüstungen gemacht, und daher wird von dieser Herabsetzung eine jede Kriegsschiff-Klasse betroffen werden. Mit besonderem Interesse hat die englische Regierung die größere Elastizität, die in den Vorschlägen Gibsons enthalten ist, zur Kenntnis genommen.

Kennworthy fiel hier mit der Bemerkung ein, daß die Antwort Chamberlains ganz allgemein gehalten sei und nichts über eine Annahme der Vorschläge Gibsons enthalte. Er hoffe, daß die englische Regierung nicht wieder den gleichen Fehler wie im Jahre 1923 in Genf machen werde.

Chamberlain wies mit der Erwiderung aus, daß er nicht die Motive dieser Frage verstehe. Er lehne jeden Versuch ab, die Bedeutung seiner soeben gemachten Erklärungen zu vermindern.

Der Abg. Garro Jones fragte, ob man nun annehmen könne, daß die englische Regierung endgültig die Politik, die in dem englisch-französischen Pakt enthalten war, aufgegeben habe. Sir Austen Chamberlain erwiderte kurz, es habe niemals einen englisch-französischen Pakt gegeben.

Eine neue Seeabrüstungs-Konferenz?

London, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung der Vereinigten Staaten wird, wie der „Daily Telegraph“ aus Washington meldet, voraussichtlich die Initiative zur Einberufung einer Sonder-Flottenabrüstungs-Konferenz ergreifen, falls die vorbereitende Konferenz in Genf in der Lage ist, eine vorläufige Formel für die Herabsetzung der Seerüstungen zu finden. Die Vorbereitung einer solchen internationalen Konferenz sei jedoch vorläufig, solange man sich nicht über den amerikanischen Vorschlag geeinigt habe, den relativen Wert der Kriegsschiffe, das heißt mehr ihre Kampffähigkeit als tatsächliche Tonnage, als Hauptpunkt in der Beurteilung der Flottenstärke anzusehen. Die amerikanische Staatsverwaltung glaubt, daß eine Herabsetzung der Seerüstungen erzielt werden könne, ohne daß die Paritätsklausel der Washingtoner Konferenz geändert werde.

Der „Daily Telegraph“ berichtet weiter, daß Lord Cusheadun von dem gestrigen Kabinettsrat Verhandlungsmahregeln erteilt worden seien, die ihm gestatten, den amerikanischen Vorschlag sogar nach der technischen Seite hin einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

ununterbrochen 3 Wochen laufen. Die Präzisionsarbeit für den letzten Schnitt aber verlangte eine ununterbrochene Arbeit der Fräsmaschine von 6 Wochen. 1000 Stunden lang stand die Maschine nicht still, um dieses Rad herzustellen. Auch die Werte der modernen Wärmetechnik sind auf diesem Schiff zu studieren. Ein einziger großer Doppelsessel ist mit 182 großen Glasgefäßmatten isoliert, die dem Kessel die festbare Wärme erhalten sollen. Für den, dem die Technik sich in Zahlen ausdrückt, kann noch mitgeteilt werden, daß die elektrischen Hilfsmaschinen eine Kilowattleistung erzeugen können, wie sie die städtischen Elektrizitätszentralen in Lübeck und Heidelberg erzeugen. 356 Elektromotoren müssen aus der Elektrizitätszentrale an Bord gespeist werden. Auf der „Bremen“ liegt ein Kabelnetz von 1 Million Meter. Dazu kommen noch 200 000 Meter Schwachstromleitung, denn von ungefähr 10 000 verschiedenen Stellen im Schiff können Klingeln und Kammerlichtsignale in Bewegung gesetzt werden. Gerade im jetzigen Zustand, in dem die Decken und Böden noch nicht ihre Verkleidung erhalten haben, sieht man, daß das Laborint von Röhren und Kabeln das Charakteristikum dieses Schiffes ist. Einsteilen sieht es noch aus wie ein wildes Gewirr. Aber es hat alles seine Ordnung. Jeder Draht ist auf dem Plan verzeichnet, und ist im Bedarfsfalle sofort zu reparieren. Zu diesem Gewirr von Röhren und Drähten kommt aber eindringend das Gewirr der Kabinen, Gänge und Räume. Man hat den Eindruck, daß, wer hier einmal seine Zimmernummer vergessen hat, nie wieder in seine Kabine gelangt, und wenn man nach dem ersten Frühstück einen Rundgang durch das Schiff machen will, muß man sich beeilen, um zum Lunch rechtzeitig wieder im Speisesaal zu sein.

Im ganzen ist festzustellen, daß die Schiffsgesellschaften fortgesetzt noch Wert darauf legen und legen müssen, den Luxus zu steigern. Das ist eine Angelegenheit der amerikanischen Millionäre und Milliardäre. Aber eine solche Rechnung auf die amerikanischen Millionäre ist für die Schiffsgesellschaften von sehr realer Bedeutung, denn 50 Millionen wollen verzinst und amortisiert werden, und so kann man sich nicht wundern, daß die größte Luxuswohnung an Bord der „Bremen“ 3450 Dollar für die Überfahrt kostet, das sind 14 400 M., und wenn man die Überfahrt mit 6 Tagen rechnet, auf den Tag 2400 M. Das ist eine schöne Stange Geld und nur wenig Glücklichen in Deutschland wird es wohl beschieden sein, diese Summe für eine Trip nach den Vereinigten Staaten aufzubringen. Um die deutschen Reisenden zu überzeugen, hat man für die „Bremen“ eine neue Klasse

Der Strafantrag im Jorns-Prozess.

Berlin, 24. April. In dem Prozess gegen den Redakteur des „Tagebuch“ Bornstein wegen Verleumdung des Reichsanwaltes Jorns beantragte Staatsanwaltschaftspräsident Deventhal heute gegen Bornstein eine Geldstrafe von 10 000 Mark. Der Staatsanwalt führte aus, Reichsanwalt Jorns habe bei der Untersuchung im Falle Liebknecht-Luxemburg vielleicht manche ungewöhnliche Maßnahmen getroffen, eine Begünstigung der Mörder oder eine Rechtsbeugung habe ihm aber in keinem Falle nachgewiesen werden können. Nachdem der Staatsanwalt den Antrag gestellt hatte, rief im Zuschauerraum ein Mann: Die Staatsanwaltschaft schließt die Mörder! Der Rufen wurde der Polizei übergeben. Das Urteil ist am Freitag zu erwarten.

Trotsky wird der Aufenthalt in Italien freigestellt.

Paris, 24. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) In Kreisen der französischen Trotskyisten erhob man, daß Trotsky durch politische Freunde bei der italienischen Regierung vor einiger Zeit anfragen ließ, ob ein Besuch um Aufenthaltsbewilligung in Italien genehmigt würde. Die italienische Regierung hat Trotsky indirekt mitteilen lassen, daß es ihm jederzeit freistünde, nach Italien zu kommen und dort Aufenthalt zu nehmen, daß aber die italienische Regierung keine Verantwortung übernehmen könne. Sie werde nicht in der Lage sein, ihm eine Leibwache zur Verfügung zu stellen.

Trotsky hatte zunächst versucht, Maxim Gorki, der bekanntlich schon seit Jahren in Italien lebt, für diese Sondernutzung zu gewinnen, doch habe Gorki es abgelehnt, sich für Trotsky ins Mittel zu legen.

Aufhebung des Einfuhrverbots von Waffen nach China.

Paris, 24. April. Die Agentur Indo-Pacific meldet aus Peking, die chinesische Presse kündigt an, daß sich das diplomatische Korps über die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Waffen nach China geeinigt habe. Nach Zustimmung der Regierungen werde Ende dieses Monats offiziell die Aufhebung des Verbotes mitgeteilt werden, wodurch der Waffen- und Munitionshandel mit China frei wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Bezirksauschuss. Im Gelände nördlich des Jagdschlösses Platte, östlich der Limburger Bezirksstraße, welches zu dem Gemeindegelände Neuhof gehört und jetzt im Besitze der Stadt Wiesbaden ist, hatte ein Schneider von hier ein Grundstück gepachtet, auf dem er eine Wochenendhütte errichtete. Auch von seiner Frau war ein Gelände in der dortigen Gegend vom Wiesbadener Magistrat gepachtet worden, auf dem zwei Wochenendhütten standen. Die Genehmigung zum Bau der Hütte erteilte der Magistrat an den Schneider mit der Maßgabe, die hauptstädtische Genehmigung zur Errichtung alsbald vorzulegen. Diese reichte der Wochenendler nicht ein. Daraufhin beantragte der Magistrat, den Bürgermeister der Gemeinde Neuhof als Ortsbehörde, zu veranlassen, dem Besitzer aufzugeben, so schnell wie möglich die drei Hütten zu entfernen, und der Landrat des Unteramtskreises verlangte die Räumung der Hütten auf Grund der Bestimmungen der Anfechtungsgenehmigung, indem er die Genehmigung verweigerte. Diese Hütten bündelten, wie die Behörden annahmen, eine Gefahr für die Gegend, zumal am 4. und 8. März 1928 in der Nähe derselben Waldbrände entstanden. Der Wochenendler erhob wegen Verletzung der Anfechtung Klage gegen den Landrat des Unteramtskreises, den Bürgermeister der Gemeinde Neuhof und gegen den Magistrat Wiesbaden, mit dem Antrag, ihm die Genehmigung zu erteilen auf Grund der vom Wiesbadener Regierungspräsidenten im Jahre 1920 erlassenen Verordnung, betr. Errichtung von Wohnlauben. Die Hütten seiner Frau und die seine seien lediglich Wohnlauben, die unter die Verordnung fallen. Der Magistrat habe das Gelände in der Nähe der Platte für solche Stützungsweide erworben. Landrat Dr. Pollack (Bad Schwalbach) erkannte die fraglichen Hütten gemäß eines Gutachtens des Kreisbauamts nicht als Wohnlauben an, zumal sie Feuerstätten und Schorn-

geschaffen, nämlich die Touristen-Klasse, die zwischen der 2. und 3. Klasse liegt. Es ist das anscheinend ein guter Gedanke gewesen, hier eine Schiffsklasse für diejenigen zu schaffen, denen das Geld nicht die Hauptrolle im Leben spielt, sondern die auch noch andere Dinge schätzen. Aber selbst in der 3. Klasse läßt sich's auf der „Bremen“ sehr gut leben, und viele der Auswanderer, die in den Vereinigten Staaten ihr Glück suchen, werden wohl sobald nicht wieder so untergebracht werden, wie auf diesem Riesenschiff. Wenn man die frühere 3. Klasse mit der heutigen 3. Klasse vergleicht, so ist das ein Unterschied, wie Tag und Nacht, ein Unterschied, der beweist, daß die Neuerungen der Technik erfreulicherweise nicht nur den Reuten mit dem großen Geldbeutel zugute kommen.

Die „Bremen“, deren Vorläufer in der Luft Hauptmann Köhl über den Ozean fliegerte, ist schon wegen ihres Namens mit der Fliegerei verknüpft. Sie hat als Fliegertechnische Neuerung ein Flugzeug, das vom obersten Deck etwa 1000 Kilometer vor der Landungsstätte mit Preßluft abgeschossen werden kann, um eilige Passagiere und eilige Post einige Tage früher an Land zu bringen. Die Verbindung zwischen der Schifffahrt und der Ozeanfliegerei ist also auch auf diese Weise hergestellt.

Einstweilen haben aber die Ingenieure noch alle Hände voll zu tun, aber es wird versichert, daß das Schiff zu dem bezeichneten Termin fertig wird. Dann gilt es noch eine schwere Arbeit, denn, um die „Bremen“ aus dem niedrigen Wasser bei Bremen in günstige Wasserverhältnisse zu bringen, muß eine Springflut abgewartet werden, und außerdem ist Westwind vonnöten, damit starke Schleppler bei guten Wetterverhältnissen das Schiff zur Abfahrtsstelle, der Kolumbuskaje, bei Bremerhaven, bringen können. Wenn dann das Schiff zum erstenmale in New York gelandet ist, wird es selbst, das darf man ohne Übertreibung sagen, die verwöhnten Amerikaner zum Staunen zwingen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Lessing-Stiftung haben Reichsinnenminister Severing im Auftrage der Reichsregierung den Betrag von 10 000 M. zur Verfügung gestellt und das preussische Kultusministerium 20 000 M. befristet. Die Stiftung hat jetzt einen Bestand von 35 000 M. — Die Shakespeare-Gesellschaft hat in ihrer Hauptversammlung in Weimar den Schriftsteller Professor Dr. Friedrich Dürrenmatt zum Ehrenmitglied ernannt. — Die Ge-

heine enthielten. Im übrigen habe der Wiesbadener Magistrat dem Anfechtung des Sachverhältnisses gekündigt. Der Bezirksausschuss erkannte die Zuständigkeit des Landrats in der Sache nicht, die erlassenen polizeilichen Verfügungen aber zu Recht bestehend an, letztere habe der Kläger aber nicht angefochten.

Schießübungen. Es wird bekannt gemacht, daß auf dem Sonnenberger Schießplatz am Samstag, den 27. April, ausnahmsweise bis 17.30 Uhr Schießübungen der Besatzungstruppen stattfinden.

Blumentag in Wiesbaden. Die Wiesbadener Nothilfe veranstaltet auch in diesem Jahr, und zwar am 1. und 2. Juni, einen Blumentag.

Domänen-Versteigerung. Im „Paulinenschloßchen“ wurden am Donnerstag wieder 1921er und 1920er naturreine Mosellandweine aus Lagen der staatlichen Weinbauomänen am Rhein, Saar und Mosel zum Ausbebot gebracht, und zwar 32380 Flaschen, von denen 1740 Flaschen mangels ausreichender Gebote zurückgezogen wurden, und zwar handelte es sich dabei um Rheingauer Gewächse (1921er Steinberger), die zu Geboten von 13—18 M. nicht zugelassen wurden. Die ausgebotenen Weine entstammten den Gemarkungen Avelsbach, Serrig, Oßfen, Rüdesheim, Hochheim, Rauenthal, Hattenheim, Erbach und der Lage Steinberg. Erlöst wurden für 9100 Flaschen 1921er Mosellandweine: Avelsbacher Thelslei 2,80—3,70, Hammerstein 2,30—3,60, Rupp 2,90—3,90, Vogelsgelung 3,60, Rotlei 3,70, Hammerstein Spätlese 5,50, desgleichen keine Auslese 8 M., Vogelsgelung Auslese 5,30, Thelslei hochfeine Auslese 7 M., zusammen 35887 M., durchschnittlich die Flasche 3,95 M.; 10660 Flaschen 1921er Saarwein (Serriger) Hinderburgalei 3,60 bis 4,10, Heiligenborn 3,40—3,50, Ringertshed 2,80—4,80, Vogelsgelung 4,20—4,30, Hinderburgalei Spätlese 5,20, desgleichen keine Auslese 5,80, desgleichen hochfeine Auslese 7,50, Hoepfleslei Spätlese 4,60, desgleichen hochfeine Auslese 7,60, Ringertshed Auslese 4,40, desgleichen keine Auslese 5,70 M., zusammen 47888 M., durchschnittlich die Flasche 4,50 M.; 5600 Flaschen 1921er Saarwein (Oßfener) Bodstein je 3,10—4,30, Oberherrenberg 3,20—3,40, Bodstein Spätlese 5,10, desgleichen keine Auslese 8,40, desgleichen hochfeine Auslese 7,70, Bodstein Trockenbeer-Auslese 5,6 M., zusammen 29944 M., durchschnittlich 5,30 M. die Flasche; 880 Flaschen 1920er Rheingauer Rüdesheimer Burgwein je 7,10, zusammen 2688 M.; 4600 Flaschen 1921er Rheingauer Hochheimer Reuberg je 3 M., Rüdesheimer Hinterhaus 5,60, Rauenthaler Pfaffenberg 6,30, desgleichen Wiesbühl 6,60 bis 7,50, Hattenheimer Haffel 5,50, Engelmannsberg 6,80, Willborn 9,10, Erbacher Marcobrunn Auslese 16, Steinberger 10,50—14—15,50, Steinberger Auslese 22, Steinberger Edelbeer-Auslese 27 M., zusammen 48897 M., durchschnittlich die Flasche 10,50 M.; 100 Flaschen 1920er Rheingauer Erbacher Marcobrunn Trockenbeer-Auslese je 61 M., zusammen 6100 M., Gesamterlös rund 175 000 M.

Die Nord-Süd-Propaganda. Die in diesem Sommer zum erstenmal in großartiger Weise zur Verwirklichung kommende Nord-Süd-Propaganda, deren Arbeitsgemeinschaft alle bedeutenden Städte auf der ganzen Nord-Südlinie von Düsseldorf bis Freiburg, Stuttgart und München, u. a. auch Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz und Heidelberg, umfasst, ist jetzt praktisch eingeleitet worden durch eine große Deutschland-Reise der Vertreter englischer Reisebüros, die sich jeweils in den Dienst dieser Werbung stellen. Die Herren, etwa 20 an der Zahl, haben dieser Tage die Rundreise von Köln und Düsseldorf aus angetreten, wo sie nach einer Befragung der Hauptsechenswürdigkeiten offiziell als Gäste der Stadt begrüßt worden sind. Die Weiterreise erfolgte über Mainz, Heidelberg und Mannheim nach Stuttgart und München. Ein Besuch Frankfurts ist für den 1. Mai vorgesehen. Am 2. Mai werden die Herren Gäste der Kurverwaltung in Wiesbaden sein. Diese Nord-Süd-Propaganda der englischen Reisebüros wird eine Verfrachtungserleichterung durch einen vom Verkehrsamt Köln bearbeiteten gemeinsamen Faltprospekt der obengenannten westdeutschen Städte, der jetzt fertiggestellt ist, sowie durch Film- und Lichtbild-Werbung, die vom Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt bearbeitet wurde. Eine ähnliche großartige Werberveranstaltung durch die Einladung einer Reihe größerer internationaler Reisebüros zu einer Informationsreise wird gleichzeitig vom MCR-Bureau durchgeführt.

Gesellschaft für Theatergeschichte hielt ihre diesjährige Hauptversammlung im Theaterwissenschaftlichen Institut an der Universität Berlin ab. An Stelle des verstorbenen Prof. Ferdinand Gregori wurde dessen Nachfolger am Theaterwissenschaftlichen Institut der Universität, Dr. Karl Hagemann, als neues Vorstandsmitglied der Gesellschaft gewählt. — „Was ist mit Räte?“ Ein neues Lustspiel von Joseph Buchor u. ist im Stadttheater in Coburg mit großem Beifall über die Bretter gegangen.

Bildende Kunst und Musik. Der Direktor des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen in Berlin, Geheimrat Regierungsrat Dr. Max Friedländer, ist unter Beträumung mit der einstweiligen Weiterführung dieses Amtes an Stelle Wilhelm v. Bode vom 1. April 1929 ab zum Direktor der Gemäldesammlung der Berliner Staatlichen Museen (Kaiser-Friedrich-Museum) ernannt worden. — Die Gesellschaft der „Freunde Wilhelm Raabes“ hat beschlossen, Wilhelm Raabe in Braunschweig ein Denkmal zu setzen. Das Denkmal soll 1931 zum 100. Geburtstag des Dichters eingeweiht werden. — Im Alter von 56 Jahren ist der bekannte Berliner Musiktitler und Schriftsteller Prof. Dr. Adolf Weismann während einer Palastreise am Herzogshaus gestorben. Prof. Weismann hat sich durch zahlreiche musikalisch-literarische Veröffentlichungen, darunter einer „Geschichte der Oper und des Konzerts“, einen Namen gemacht. Außerdem war er lange Jahre als Musiktitler für das „Berl. Tagebl.“ und die „B. Z. am Mittag“ tätig. — Das 17. Deutsche Bachfest der Reuen Bachgesellschaft wird vom 8.—10. Juni d. J. in Leipzig veranstaltet. Es ist die Erinnerungsfest an die vor 200 Jahren erfolgte erste Aufführung von Bachs „Matthäus-Passion“ an der Stelle seines Wirkens: der Thomaskirche zu Leipzig. Hier soll das Werk in ungeklärter Form in zwei Teilen zu Gehör kommen; es wird den Mittelpunkt der gesamten Veranstaltung bilden. Die Übergabe der Bacharbeit in der Thomaskirche in Leipzig nach ihrer Vollendung ist gleichfalls in den Rahmen des Bachfestes eingeschlossen. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle Leipzig, Körnerstr. 36.

Wissenschaft und Technik. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet vom 22.—24. Juni in Königsberg statt. Der Eigenart des Vereins wie der Wichtigkeit des Gegenstandes überhaupt entsprechend, werden die wissenschaftlichen Verhandlungen vorwiegend im Zeichen der Land- und Forstwirtschaft stehen. Als Redner sind E. G. v. Batocki (Königsberg) und Ministerialrat Wapkes (München) gewonnen worden. — Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Technischen Hochschule Danzig findet daselbst am 21. Juni ein Fest statt, an dem sich die wissenschaftlichen Fachschaften über Verleumdungen, Wärmetechnik und Schweißtechnik anschließen. Gleichzeitig findet in Danzig die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Bau-Ingenieurwesen statt.

— Eine neue Reihenfolge der deutschen Länder ist jetzt im Bereich der Reichsfinanzverwaltung eingeführt worden. Hamburg, Bremen und Lübeck nehmen als Stadtstaaten eine Sonderstellung ein. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, in Aufstellungen, Zusammenstellungen, Übersichten und Nachweisungen, wie über das Aufkommen an Steuern, deren Anteile an den Überweisungssteuern usw., die drei Länder als besondere Gruppe zusammenzufassen und sie hinter den übrigen Ländern aufzuführen. Das Statistische Reichsamt hat sie schon durchgeführt, auch der Reichsfinanzminister hat sie bei größeren Arbeiten angewandt. Nach der Vereinigung von Walddorf mit Preußen ergibt sich die Reihenfolge Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe, Hamburg, Bremen, Lübeck. In Sachen des Reichsrotes bleibt es wie bisher.

Wohlfahrtsbriefmarken. Die am 15. November 1928 ausgegebenen Wohlfahrts-Postwertzeichen mit Länderwappen verlieren Ende April ihre Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen. Nicht verbrauchte Wertzeichen werden nicht umgetauscht.

Das Reichsziel der deutschen Auswanderer sind nach wie vor die Vereinigten Staaten. Von den 57 293 Deutschen, die 1928 über deutsche Häfen auswanderten, gingen 44 570 oder 77,8 Prozent, d. h. über drei Viertel nach der Union. Auf ganz Amerika kommen 53 677 oder 93,7 Prozent, davon auf Kanada 7,1 Prozent, Argentinien 5,1 Prozent, Brasilien 2,6 Prozent. Nur wenige gingen nach dem übrigen Süd- und Mittelamerika. Nach Afrika zogen nur 1178 oder 2,1 Prozent, nach Australien 78, Asien 25 usw. Nach den bisherigen Feststellungen kommen von der Industrie mit Einschluß des Bergbaues und dem Gewerbe 31,4 Prozent, von der Landwirtschaft, Gärtnerei usw. 21,9 Prozent, vom Handel und Verkehr mit der Gast- und Schankwirtschaft, sowie von häuslichen Diensten oder einer Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung je 14 Prozent. Die freien Berufsarten stellten nur 2 Prozent, das Gesundheitswesen usw. 1,6 Prozent usw.

Einheitsanrede „Frau“. Der Bund Deutscher Frauenvereine hatte an den Reichsminister des Innern eine Eingabe wegen Einführung der Einheitsanrede „Frau“ im amtlichen Verkehr gerichtet. Senering hat nunmehr dem Bund Deutscher Frauenvereine mitgeteilt, daß er eine Prüfung der Frage veranlaßt habe, auf welchem Wege dieser Anregung Rechnung getragen werden kann. Da die in Betracht kommenden Maßnahmen eine große Zahl von Rechts- und Verwaltungstragen aufwerfen, ist eine Stellungnahme mit anderen beteiligten Stellen notwendig.

Ein Auto in eine Erkerstube gefahren. Heute vormittag fuhr ein Klein-Auto, als es an der Ecke Langgasse und Schützenhofstraße wenden wollte, rückwärts in das Schaufenster eines Herrenartikelgeschäfts, wobei ein 42 Jahre alter, aus Elberfeld stammender Reisender in die Erkerstube gedrückt wurde. Er erlitt dabei erhebliche Verletzungen und wurde von der Sanitätswache in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Brandstiftungen. Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Frankfurter Straße 12 gerufen, wo Wäschehäufe in Brand geraten waren. Das Feuer war bald abgeklungen. — Um 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Dellmündstraße 2 gerufen, wo gleichfalls Wäschehäufe und der Tisch, auf dem sie lagen, Feuer gefangen hatte. Auch hier konnte die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt werden.

Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 15. bis 22. April 1929 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden nachfolgende Gegenstände angemeldet worden: 1 Rohrstange; 1 Hundepfote (Feder mit Karabinerhaken); 1 gold. Damenring mit Korallenfeste; 1 Karton mit Kleider (3 getragene Sacktüche; 1 Damenunterhose und 1 Sweater, in einer Torsahrt gefunden); 1 Sackchen mit größerem Geldbetrag; 1 gold. Gliederarmbandchen; 1 Paar getragene hellbraune Lederhandschuhe (in einem Gefäß liegen geblieben); 1 kleines schwarzes Portemonnaie mit kleinem Geldbetrag; 1 Hb. Zahnstocher und mehrere Schlüssel; 1 junger, reitstarker silbergrauer Schäferhund; 1 großer dunkelbrauner Schäferhund mit Halskette mit Bezeichnung „Diensthund“, auf der Platte zugeklungen; 1 junger hellgrauer Schäferhund (Rüde mit schwarz. Rücken); 1 brauner Dackel (Rüde, mit Lederhalsband mit Kesselfingerring); 1 hellgrauer Schäferhund (Rüde, mit Kettenhalsband).

Arbeitsunfall. Am Samstag, den 27. d. M., kann der Steinmetzgehilfe Wilhelm Seib jun. auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Fritz Jung, Grabsteingehäuse, Platter Straße (Nordfriedhof), zurückblicken.

Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Landkreis Wiesbaden hält am Sonntag, den 28. April, im Hotel „Vellene“ in Biedrich seine Jahreshauptversammlung ab. Reichstagsabgeordneter Maurermeister und Architekt Colloffer wird einen Vortrag halten über: „Die freie Wirtschaft und das Handwerk“.

Tagungen in Wiesbaden. Wie uns das Städtische Verkehrsamt mitteilt, tagt hier im Hotel „Metropole“ am 1. und 2. Mai der Hausfrauenbund für Bessen-Rassau. Am 16. Juni tritt im Kurhaus die Reichsgruppe der Bantangeheilen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (Sitz Berlin-Zehlendorf) zu der Haupttagung zusammen. Am 21. bis 24. Mai tagt hier der Verband der preussischen Gewerbe- und Handelslehrer. Am 13. und 14. Juni findet im Kurhaus die Tagung des Zentralverbandes der chemisch-technischen Industrie, Gruppe pharmazeutische Industrie, statt.

Wildgemüselchwandlung. In unserer engeren Heimat wird der Wert und die Heil- und Nährkraft vieler im Freien wachsender Gewächse und Wildgemüsearten noch zu wenig gekannt. Während in vielen Teilen unseres Vaterlandes und des Auslandes das Sammeln, Verwerten und Ausnutzen dieser Pflanzen sehr gekannt wird, die in ihren immer wieder jung und zart herodorsprossenden Teilen das ganze Jahr genossen werden können. Im Interesse der Volksbildung und Aufklärung werden die beiden Damen Agnes Divia Klein und Paula Alfert am Samstag, den 27. April, nachmittags 2½ Uhr, eine Wildgemüselchwandlung veranstalten, an der sich jedermann unentgeltlich beteiligen kann. Anweisungen zum Sammeln, Kochen und Verwerten werden geboten. Sammelplatz: „Weg nach dem Waldbäuschen“.

Stenographentagung. Der Hessen-Rassau und den Freistaat Hessen umfassende Mittelwestdeutsche Stenographenbund „Stolze-Schörr“ hält vom 1. bis 3. Juni d. J. im Kurhaus zu Bad Somburg v. d. S. seinen 43. Bundeskongress ab. Mit der Tagung ist gleichzeitig wieder ein großer stenographischer Wettkampf verbunden.

Die Deutsche Internationale Volkspartei veranstaltet am Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des „Kassinos“, Friedrichstraße 22, einen Lichtbildervortrag, dessen Thema lautet: „Der Kaiser und Einbrüche aus Haus Doorn“. Der Redner, Herr Dr. med. dent. Weidner aus Köln, hat jedes Jahr längere Zeit im Hause Doorn verbracht.

Volkshochschule. Geologische Exkursion. Dr. Galla da unternimmt am Sonntag, den 28. April, vormittags früh mit seiner Arbeitsgemeinschaft einen Ausflug nach

Niedernhausen. Abfahrt 7.30 Uhr Hauptbahnhof; Rückkehr etwa 1 Uhr mittags. Besucht werden die Quarzgrube am Grauen Stein und die Bafastorfformen am Erbsenacker bei Naurod. Die Teilnehmer und Interessenten treffen sich im Schalteraum des Bahnhofs. — Am Freitag, den 26. April, abends 8 Uhr, im Leseum 2, sind folgende Kurse: 1. Französisch für Anfänger (de Bader). 2. Französisch: Etude des particularités de la langue. 3. Vocabulaire-Syntaxe-Dictionnaire. 4. La Symphonie pastorale d'André Gide (C. Altmann). 5. Reichstagschrift für Anfänger mit Vorkenntnissen (Tiehe). 6. Reichstagschrift — Verkehrschrift (C. Schmidt). 7. Rhetorische Gymnastik für Fortgeschrittene (C. Brandenburg). 8. Probleme der Optik, mit Experimenten (Dr. Kailer). 9. Rechtsfragen des täglichen Lebens aus dem bürgerlichen und kaufmännischen Recht. (Nach Wahl und Vorschlag der Teilnehmer.) (Rechtsanwalt Dr. Gärten). 10. Englische Arbeitsgemeinschaft. (Freigewählte Stoffe werden von den Hörern und Hörerinnen in englischer Sprache dargestellt und besprochen.) (Duffin). — Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6—10 Uhr auf der Geschäftsstelle, Leseum 2, Zimmer 23.

Wiesbaden-Bierstadt. In diesem Jahre sind 25 Jahre verflossen, daß der Spar- und Vorhubs-Berein Bierstadt ins Leben gerufen worden ist. Von der Gründung bis zum heutigen Tage hat die Genossenschaft dem in Bierstadt und Umgebung ansehnlichen handwerklichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsstande zu jeder Zeit die besten Dienste geleistet. Die Folgen der Inflation sind nach hartem Ringen wieder ausgeglichen. Heute ist eine sichere, ständig zunehmende Wiederaufwärtsentwicklung, dank der umsichtigen Geschäftsführung, festzustellen; aber auch ein Zeichen dafür, daß das Vertrauen zum genossenschaftlichen Geldverkehr mehr und mehr sich wieder festigt. Der Gesamtumsatz hat sich gegen das Vorjahr verdoppelt. Er beträgt 2 637 795,58 M. gegen 1 310 880,96 M. im Vorjahr. Die Forderungen aus Krediten in laufender Rechnung betragen am 31. Dezember 1928 87 660,50 M. gegen 83 254 M. am 31. Dezember 1927. Es wurden 619 Stück Wechsel diskontiert im Betrage von 212 143,16 M. Die Sparteinlagen betrugen 85 258,99 M. gegen 54 669,96 M. in 1927. Der Zuwachs ist als sehr erfreulich anzusehen. Die Geschäftsguthaben der Genossen sind von 11 396,51 M. auf 13 076,63 M. gestiegen. Nach Berechnung der Umlagen und Geschäftslasten beträgt der Reingewinn am 31. Dezember 1928 1248,42 M. Die Zahl der Mitglieder betrug am Jahresende 1928 199 mit 199 Geschäftsanteilen. Das Geschäftsguthaben betrug 13 076,23 M. Die Gesamthaltsumme 99 500 M., die Giroverbindlichkeiten betrugen am 31. Dezember 1928 43 922,51 M.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Zu der am Samstag, 27. April, im Großen Haus stattfindenden Aufführung von „Katharina Knie“ sind noch Eintrittskarten für alle Platzgattungen an der Kasse zu haben. — Die am Montag, 29. April, abends 8 Uhr, im Kleinen Haus stattfindende Neufassung des „Tanzgruppe Lotte Neelsen wird zum ersten Mal gelungenes Wieder tänzerisch gestalten. Aus dem abwechslungsreichen Programm seien u. a. folgende Vieder erwähnt: „Die Lotusblume“ von Schumann, „Der Müllerjohn“, „Der Tod und das Mädchen“, „Das Seidenröslein“ von Schubert, „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven. Die gesungenen Vieder werden durch Solo- und Gruppenchöre verkörpert. — Der italienische Bariton Umberto Urbano von der Mailänder Scala wurde von der Intendantur des Staatstheaters für zwei Gastspiele während der Maiestspiele gewonnen. Der Künstler singt im Großen Haus am Dienstag, 7. Mai, den „Rene“ in Verdis Oper „Ein Maskenball“, und am Donnerstag, 16. Mai, den „Rigoletto“ in der gleichnamigen Oper von Verdi. — Das angekündigte Gastspiel der Berliner Staatsoper während der Maiestspiele findet am Mittwoch, 8. Mai, im Großen Haus statt und bringt die Erstaufführung der neuesten Oper von Richard Strauss „Die ägyptische Helena“. Dr. Richard Strauß wird die hiesigen Proben und die Aufführung selbst als Dirigent leiten. An dem Gastspiel, das seinen ersten Oberregisseur Karl Holz geleitet wird, wirken erste Kräfte der Staatsoper unter den Vätern mit, darunter die Damen Maria Müller, Gitta Alpar, Karin Branzell und die Herren Max Lorenz (Dresden) und Friedrich Scherr.

Kurhaus. Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt nach dem Waldbäuschen. Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Am Freitag dieser Woche findet im Abonnement unter Leitung von Karl Schürich ein Sinfonie-Konzert statt mit folgendem Programm: Tostmann: Ouvertüre zu Shakespeares „Richard III.“; Richard Wagner: Siegfried-Idyll; Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6 (Pathétique). — Am Sonntag, 28. April, findet wieder ein Mode-Tag der Kurverwaltung in der modernen Tanz-Diele des Kleinen Saales und im Weinfaß statt. Die Firma J. Herr, Damenmoden, wird wiederum die neuesten Modelle zeigen.

Der Tanz- und Turnierclub Otto Schilling und ihrem Leiter (Kapellmeister Otto Schilling) wurde in Anbetracht ihrer vorzüglichen Leistungen bei dem am Samstag, 20. April, stattgefundenen Internationalen Tanz-Turnier im Kurhaus vom Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes, Berlin, die goldene Medaille verliehen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Der neue Pat- und Patachon-Film „Pat und Patachon als Detektive“ zeigt die beiden komischen Helden als Amateur-Sherlock-Holme. Nach allerlei lustigen Episoden, in denen ein grotesker Humor bis zur Grenze des Möglichen gesteigert wird, erhalten sie den Auftrag, ein preisgekröntes Ehepaar auf der Reise am Rhein und Nordsee zu überwachen. Man hat infolgedessen Gelegenheit, zu beobachten, wie sich der Lange und der Dicke in romantischer Landschaft ausnehmen. Daß sie auch hier eine Reihe amüsanten Abenteuer erfolgreich zu überstehen haben, ist selbstverständlich, daß sie aber inzwischen auch einen gefährlichen Verbrecher dingfest gemacht haben, das stellt sich zur allgemeinen Überraschung erst nach der Rückkehr heraus. Bei ihnen kommt es eben weniger auf die Handlung, als auf das Drum und Dran, das sie selbst hineinbringen, an, und daß sie sich auch in diesem Film wirklich in Pose stellen, beweisen Lachen und Beifall beim Publikum. Ein abenteuerlicher Wildwest-Film „Der Teufel im Sattel“ mit Ken Maynard und seinem Schimmelhengst „Tarzan“, sowie die Deuligwoche ergänzen den Spielplan.

Film-Palast. Der heutige Spielplan bringt an erster Stelle ein Lustspiel mit der neuentdeckten grotesk-komischen Anna Ondra. Der Film betitelt sich „Saxon-son-Sult“ und charakterisiert das Zeitalter des „Jazz“ in einer Reihe von scharfschneidenden Bildern. Ferner ein schwedischer Film nach August Strindbergs „Rauhe“. Die Hauptrolle spielt Lars Hanson, der berühmte Gösta-Berling-Darsteller. Die Handlung beginnt an der schwedischen Küste, die in wunderbaren Naturaufnahmen festgehalten wurde und endet in dem modernen Paris von heute.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Keine Eingemeindung von Rüsselsheim zu Mainz.

Rüsselsheim, 24. April. In einer Versammlung gab der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion des Gemeinderats die Erklärung ab, daß der Gemeinderat eine Eingemeindung der Stadt Rüsselsheim zu Mainz einstimmig ablehnen werde. Durch die Steuerkraft der Ortschaften, so führte der Redner weiter aus, sei die Stadt Rüsselsheim in der Lage, trotz niedriger und erträglicher kommunaler Steuerlasten großzügige Projekte auf allen Gebieten besser durchzuführen, als bei einer Zugehörigkeit zu Mainz. Rüsselsheim erhebe in Hessen die niedrigsten Steuerlasten.

Kapitalbelebung durch die Opelwerke.

Rüsselsheim, 24. April. Der Ausbau der Opelwerke und die Beteiligung der amerikanischen General Motors an der Erweiterung der Betriebe hat sich für die Kapitalbelebung Rüsselsheims außerordentlich günstig ausgewirkt. Die im Jahre 1928 erhobene gewerbliche Anlagen- und Betriebskapitalsteuer basiert auf einem Steuerwert von 11 Millionen Mark. Im Verlaufe des Jahres 1928/29 hat sich dieser Wert mehr als verdreifacht, so daß der augenblickliche Kapitalwert sich auf über 37 Millionen Mark erhöht hat. Infolgedessen konnten die Gewerbesteuerlasten für die Allgemeinheit von 86 auf 30 Pf. herabgesetzt werden. Weiter bedeutet diese Kapitalaufwanderung, daß dem Rüsselsheimer Gewerbe für das Steuerjahr 1928 ca. 50 Prozent der geschätzten Beträge zurückerstattet werden.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 24. April. Auf einem Lagerplatz an den Niederhöfen wurde der bei der Städtischen Straßenbahn beschäftigte Arbeiter Alex Hirsch von einer Eisenkugel, die beim Aufladen abprallte, an den Kopf getroffen. Hirsch trug schwere Schädelverletzungen, einen Beinbruch und Verletzungen an den Armen davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Auf der Emser Brücke zwischen dem Hauptbahnhof und dem Bahnhof West wurde heute mittags der auf dem Betriebsmaterial-Hauptmagazin beschäftigte Reichsbahn-Ingenieur Stuhlträger aus Offenbach von einer Rangierabteilung erfasst und verarmt. — Erwerbs- und beschäftigungslose Burschen zwischen 14 und 17 Jahren hatten sich die nächtliche Ausplünderung von Eiskühlschränken zur Aufgabe gemacht. Die Gesellschaft, auf deren Konto mehr als 25 solcher Einbrüche kommt, wurde jetzt auf frischer Tat überrascht und festgenommen.

Im Auto verbrannt.

Darmstadt, 24. April. Heute vormittag gegen 11 Uhr stürzte auf der Straße von Wiesbaden nach Zell, vermutlich infolge Versagens der Steuerung, ein Auto die sehr steile Straßenböschung hinab und überschlug sich dabei. Der Benzintank fing Feuer und im Nu stand das Auto in Flammen. Der Fahrer konnte sich, da er wahrscheinlich verwundet war, nicht mehr retten, und herbeieilende Waldarbeiter konnten deshalb aus dem völlig ausgebrannten Wagen nur die verbliebene Leiche bergen. Es soll sich um den Kaufmann Gustav Kaiser aus Frankfurt a. M. handeln.

Ein Altmeister christlicher Kunst.

Oberlahnstein, 24. April. Der hier lebende Bildhauer Kaspar Weis feiert am Donnerstag, den 25. April, seinen 80. Geburtstag. Weis, der in Trier seine Ausbildung genoss, kam vor 60 Jahren an den Kölner Dom in die Schule von Prof. Christ. Möhr. Später wirkte er an der Liebfrauenkirche in Trier. Nach Beendigung einer Studienreise, zu der der Staat ihm die Mittel gewährte, arbeitete Weis an dem Bahnhofs Empfangsgebäude zu Weh, am Frankfurter Dom, an der Frankfurter Dreifönigskirche, dann längere Jahre an zahlreichen Altarbildern in Kirchen. Lange Jahre hatte der Meister seine Werkstätten in Frankfurt, dann verlegte er sie nach Oberlahnstein und vor 10 Jahren nach Oberlahnstein. Zahlreiche Kunstwerke gerade in Nassau — Wiesbaden, Limburg, Dörfel, Geisenheim, Frankfurt, Lahnstein usw. — geben lebendiges Zeugnis von der hohen Kunst dieses Altmeisters christlicher und profaner Kunst. Zu seinem 80. Geburtstag erteilte der Papst dem Künstler den apostolischen Segen.

Staatsberatung im Unterlahnkreise.

Diez a. d. L., 24. April. Am 30. April tritt der Kreistag des Unterlahnkreises zur Beratung des Haushaltsplans für 1929 zusammen. Der Haushaltsplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit je 2.490.000 RM. ab. Auf das Kreiswohlfahrtsamt entfallen 822.534 RM. Ausgaben und 577.560 RM. Einnahmen. Die Elektrizitätswirtschaft und die Lahnkanalisierung erschienen in Einnahmen und Ausgaben gleichlautend mit 50.605 RM. Die Kreisabgaben sind wie im Vorjahr vorgesehen; aufzubringen sind 303.640 RM., wovon entfallen auf Wohlfahrtspflege 130.342 RM., auf Bezirksabgabe 67.298 RM. und für Landwegeunterhaltung 106.000 RM. Das Vermögen des Kreises beträgt 1.483.113 RM., denen 1.368.684 RM. Schulden gegenüberstehen. Von letzteren entfallen auf Anteile am Lahnkraftwerk 73.684 RM. und an der Lahnkanalisation 615.000 RM.

Brände auf dem Welterwald.

Wiesbaden, 24. April. Im Fabrikgebäude der Vereinigten Stahlwerke entstand ein Brand, der rasch um sich griff und das ganze umfangreiche Gebäude in Brand zu setzen drohte. Zahlreiche Feuerwehren aus der Umgebung und der Berufsfeuerwehr gelang es jedoch in kurzer Zeit, jede Gefahr zu beseitigen.

Montabaur, 24. April. Beim Wiesenflämmen in der Nähe von Hellenbach sprangen die Funken auf den angrenzenden Tannenwald an der Gemartungsarten über und setzten ihn in Brand. Dem sofortigen Eingreifen zahlreicher Löschmannschaften gelang es, den Brand einzudämmen. Daß zwei Morgen Jungwald sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Sachsenburg, 24. April. Im benachbarten Unna u entstand in einer der letzten Nächte in der Scheune des Landwirts Karl Hehn ein Großfeuer, das sich in wenigen Augenblicken auf das ganze Anwesen erstreckte. Mehrere Feuerwehren der Umgebung konnten trotz angestrengtester Arbeit das Gefährdete nicht retten. Das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht geklärt.

Dillenburg, 24. April. In den späten Abendstunden löschte in Mandeln ein Großfeuer das große Wohnhaus des Händlers Heppner vollkommen ein. Die Feuerwehren fanden dem Flammenmeer machtlos gegenüber. Auch hier ist die Ursache noch unbekannt.

Niederrhein, 24. April. Mit einer glänzend verlaufenen Reiterveranstaltung hat die Reitergruppe der Ortsgruppenvereine des Rheinlands das diesjährige Programm des Kreislandbundes Wiesbaden eröffnet. Es war ein Geländereiten vorgegeben, an dem die Ortsgruppen Biersdorf

und Erbenheim vollständig und Einzelreiten der Gruppen Kloppeheim und Rimbach teilnahmen. In Klasse B ging die Reitergruppe Erbenheim mit 9,3 Min. und 9 Fehlern als erster Preisträger, und Reitergruppe Biersdorf mit zehn Min. und 9 Fehlern als zweiter Preisträger hervor. In Klasse A ging die Gruppe Erbenheim mit 9,13 Min. und 6 Fehlern als erster, und Gruppe Biersdorf mit 10,55 Min. durch den Start. Von der Gruppe Erbenheim wurde August Stein als bester Reiter ausgezeichnet. Der Reiter Willi Fischer, Reitergruppe Biersdorf, zeigte die beste Leistung des Tages. Er überwand die schwierige Strecke von 3000 Metern in 7,36 Min. und 0 Fehlern. Ihm wurde für seine Leistung der erste Preis zuerkannt.

Deitrich, 25. April. Mit Wirkung ab 1. Mai 1929 ist Lehrt Fuchs von Wiesbaden als Rektor an die Volkshochschule in Deitrich berufen.

Geisenheim, 25. April. Dienstagmittag gegen 3 Uhr brach in der Nähe der Konnenmühle ein Waldbrand aus. Da der Brandherd durch einen Steinbruch abgeschnitten war, konnte das Feuer keinen nennenswerten Umfang annehmen. Die Geisenheimer Feuerwehr machte dem Brand durch Ziehen von Gräben ein Ende.

Bad Kreuznach, 24. April. Der Verein für Mosel, Hochwald und Hunsrück hatte ein Preisausschreiben erlassen zwecks Erlangung von Heimatliedern und Bühnenstücken, in denen der heimatische Gedanke zur Geltung kommt. Es gingen 14 Lieder und Gedichte ein. Mit Anerkennungspreisen bedacht wurde das Lied von H. Scherer-Trier „Kahesgrub“ (vertont von J. Kroll-Trier) und die Dichtungen „Ich weiß ein Tal“ (Dichter Bleisinger-Merxheim, Rahe) und „Kahewein“ (H. Wies-Kirn). Unter den eingesandten drei Bühnenstücken wurde der Dreifakter „Die beiden rheingräßlichen Brüder“ von Dr. Rud. med. Auguste Schneider in München (in Kirn geboren) preisgekrönt.

Koblenz, 24. April. Der zum großen Teil mit Kalf beladene Lastkahn „Zwei Brüder“ geriet, mit eigener Kraft zu Tal fahrend, zwischen Eibenbach und Moselbrücke in schräge Bahrttrichtung und fuhr gegen einen Pfeiler der Moselbrücke. Das Schiff erlitt durch den starken Anprall Leckage und das Wasser drang in den Schiffskörper. Die Pumpvorrichtungen mußten in Tätigkeit treten. In einer nachfolgenden Schiffsverwerfung wurde dem Kahn ein Notkleid angelegt.

Vom Mittelrhein, 24. April. Zwischen Königswinter und Miesheim wurde heute das neue Fährschiff „Königswinter 2“ in Betrieb genommen, das mit 12 Meter Länge, 4,2 Meter Breite und einem Tiefgang von 1,30 Meter für sich in Anspruch nehmen kann, das größte deutsche Fährschiff zu sein. Das auf einer holländischen Schiffswerft in Volmer erbaute Schiff hat ein Fassungsvermögen von 1250 Personen und 20 Autos. Es ist ausgerüstet mit zwei Kesseln von je 70 Quadratmeter Heizfläche und zwei Zylinder-Verbundmaschinen von je 110 PS. und im übrigen auf das modernste ausgestattet, so mit Dampfmaschinen für Deckspinnen und Feuerlöcher.

Bad Ems, 23. April. Am sog. Rangenstein hat sich eines der neuen Lahn-Motorschiffe gestern festgelaufen. Die Bemühungen zur Flottmachung des Schiffes waren bisher vergeblich.

Diez a. d. L., 24. April. An dem gegenwärtigen Winkerkurs der staatlichen Rebschule Dranienstein nehmen insgesamt 145 Weiber teil, die aus allen deutschen Weinbaugebieten stammen.

Braunsfels bei Limburg, 24. April. Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde in einer in der Nähe des Bahnhofs Braunsfels-Oberdorf gelegenen Jagdhütte die Leiche des Miteigentümers der Hollmannschen Eisengießerei in Burgsolms, Diplom-Ingenieur Heinrich Groß aus Wehlar, aufgefunden. Die sofort benachrichtigte Staatsanwaltschaft Limburg stellte gestern und heute während des ganzen Tages Ermittlungen an, um festzustellen, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt. Die Untersuchungen haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Sie werden morgen früh mit der Sektionierung der Leiche, die keinerlei äußere Verletzungen aufweist, fortgesetzt.

Neu-Isenburg, 24. April. Der gegenwärtige Wächter des Schießhauses, Verk, wurde auf dem Hofe von dem früheren Wächter und dessen Sohn angegriffen. Im Verlauf der Streitigkeiten bedrohten die Angreifer Verk mit einem Revolver und schlugen ihn dann blutig, so daß der Mann bewußtlos zusammenbrach. Nach Anlegung von Notverbänden konnte Verk in seine Wohnung nach Frankfurt verbracht werden.

Sport.

Fußball.

SK. Nassau — Sportverein Wiesbaden 0:4 (0:2).

Auch dieser Vertreter der Wiesbadener A-Klasse brachte es gegen den Sportverein zu respektablen Leistungen und vermochte sogar ein besseres Ergebnis herauszuholen, als die Sp.-Bn. in voriger Woche. Allerdings ist dies zum Teil auf das schlechte Schußvermögen der Sportvereinsstürmer zurückzuführen, die im Felde recht ansehnlich kombinierten, vor dem Tore aber den Ball aus den besten Positionen in bedächtigender Weise neben oder über das Ziel setzten. Der unterlegenen Mannschaft boten sich nur wenige Chancen und diese nur zu Spielbeginn. Später war gegen die stabile Hintermannschaft des Sportvereins trotz verschiedener schöner Flankenläufe des Nassau-Linienbaus nichts mehr zu erreichen. Trotzdem blieb die von den Mannschaften stets seit durchgeführte Partie lebhaft bis zum Schluß, da der SK Nassau der vier Tore wegen den Mut nicht sinken ließ, vielmehr einmal eine gewisse Zeitspanne den Sportverein durch eifriges Spiel in seine Spielhälfte zurückdrängte. Man war mit den Leistungen der A-Klassigen allgemein zufrieden. Torwart, Verteidigung, Mittelfeld und vor allem der Linienbau seien hervorgehoben. Schiedsrichter Triendl-Wiesbaden leitete torrett.

Die Kampia Juniors Montevideo erlitten bei ihrem vierten Deutschlandspiel nach zwei Siegen und einem Unentschieden die erste Niederlage, und zwar durch den deutschen Fußballmeister, Hamburger Sportverein, der sich in großer Form befand und durch die Schiekunst des Internationalen Harber, der sämtliche Tore erzielte, einen 4:2 (Halbzeit 3:2)-Sieg errang. Die Südamerikaner spielten die Partie, im Gegensatz zum Berliner Spiel, einwandfrei zu Ende.

Segeln. Zum Anlegen des „Seglerklubs Rheingau“, Niederrhein a. Rh., hatte der Klub seine Mitglieder für Sonntag, 21. April, eingeladen. Pünktlich 1½ Uhr gingen die Fahrzeuge unter Segel. Zuerst fuhr die 12-qm-Rheingau-Jollen „Herma“, „Möve“, „Lindine“ und „Wellgunde“ bei guter Nordbrise zu Berg. Ihnen folgten die 20-qm-Kennjollen „Eriemhilde“ und „Arosa“, sowie die bekannte 22-qm-Nationaljolle „Carola“. Die 40-qm-Kennjollen

„Matador“, „Lurles“ und „Anabel“ bildeten zusammen mit dem Kölner 45er „Sabella“ die Schlussgruppe. Hart am Wind ging die Fahrt in den Schiersteiner Baken, wo sich die Segler nach einigen schönen Kreuzschlägen zur Kaffeepause einfinden. Die schöne Nordbrise, die inzwischen noch zulegte, ließ die Segler nicht allzu lange rufen. Um 4 Uhr kreuzten sämtliche Yachten Richtung Wiesbaden-Biebrich auf, von wo dann die Rückfahrt zum Heimathafen Niederwalluf angetreten wurde.

Autosport. Am Sonntag, 21. April, fand die diesjährige Anfahrt des Nassauischen Automobilklubs Wiesbaden, Ortsgruppe des ADAC, statt. Der Start lag an der Karstraße; die Strecke wurde vom Sportleiter, Herrn Kaebeier, um 2½ Uhr freigegeben. Circa 30 Fahrzeuge mit einer Teilnehmerzahl von 110 waren erschienen. Die Fahrt ging über die Eiserne Hand, Schwalbach, nach Hohenstein (Kaffeepause). Vor hier aus ging die Fahrt weiter über Lauenfelden, Jörn, Strüth, Welterod, Ransel, Sauertal, Presberg, Johannisberg, Ostlich. Im Hotel „Schwan“ hieß Dr. Kettenbach die Teilnehmer herzlich willkommen.

Regelsport. Nach längerer Unterbrechung wurden die Punkt- und Serienspiele im Wiesbadener Reglerverband am Sonntag, 21. April, fortgesetzt. In der Liga-Klasse spielte zunächst „Rheintreu“ (1. M.) gegen „DKG. 1900“ (1. M.). Ergebnis: „Rheintreu“ 1285 Holz, „DKG. 1900“ 1298 Holz. „Saarschiff“ übertraf im Spiel gegen „Frisch auf“ (1. M.) dieses Mal sich selbst und dürfte sich den Verbleib in der Liga gesichert haben. Ergebnis: „Saarschiff“ 1261 Holz, „Frisch auf“ 1220 Holz. A-Klasse: Ergebnisse: „Teutonia“ 1249 Holz, „DKG. 1900“ (2. M.) 1192 Holz; „s fällt nix“ 1183 Holz, „Um de mit“ 1256 Holz. B-Klasse: Ergebnisse: „Fidelio“ 1192 Holz, „Wadler“ 1248 Holz. C-Klasse: „DKG. 1900“ gewann kampflös. Die erreichte Holzzahl betrug 1174; „Eil dich“ 1121 Holz; „Mars“ 1144 Holz. An den Klubkämpfen bei der Bezirksportwoche in Offenbach beteiligte sich die Regelsportgesellschaft „Mars“ mit der Mannschaft Bedacht, Braun, Männer, Koppert und Schirrmann. Sie errang mit 1306 Holz unter 50 Klubs den 5. Preis, eine bronzene Plakette.

Gau-Sportfest der D. T. in Wiesbaden. Infolge Platzmangels muß das für den 2. Juni d. J. angekündigte Gau-Sportfest des Turngaues Süd-Nassau, das in Wiesbaden auf „Kleiniedchen“ stattfinden soll, auf acht Tage vorgezogen werden. Das Sportfest findet nunmehr am Sonntag, 26. Mai, auf dem gleichen Platz statt.

Hundesport. Auf der großen Jubiläums-Siegereinstellung in Berlin am 20. und 21. April vom Verein für deutsche Schäferhunde, waren 510 deutsche Schäferhunde vorhanden. Das Mitglied der Ortsgruppe Wiesbaden, Theodor Heß, Wiesbaden-Bierstadt, erhielt mit seinem höchstprämiierten und mit Staatspreisen 1927 und 1929 ausgezeichneten Rüden „Bodo aus der Leichtweißhöhle“, 281 586 PH., in 2. Gebr.-Kl. die höchste Note Vorsüglich, 1. Preis, Reservefeger 1929, und Ehrenpreis vom Landesverband Sachsen. Außerdem erhielt der Zwinger für seinen mehrfach prämierten Rüden „Droll aus der Leichtweißhöhle“ 332 516 PH. in 2. Gebr.-Kl. a. Rh. am 1. April die Note Vorsüglich I und Ehrenpreis für besten Hund, und am 14. April in Klein-Krobenburg bei Hanau die Note Vorsüglich I und Ehrenpreis.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Auf einer Reise von München nach Berlin kam einem Obergerichter ein Koffer abhanden, dessen Inhalt einen Wert von 8000 RM. repräsentierte. Die Bahnverwaltung vergütete dem Sänger 4000 RM. für den Verlust. In Berlin wurde der Polizei Anzeige von einer Zimmervermieterin gegen ihren Logisherrn erstattet, der unter Zurücklassung eines Koffers, in dem sich eine Mücke befand, abgereist war, ohne zu zahlen. Die Polizei stellte fest, daß der Koffer dem Sänger gehörte, die Mücke dem Schlosser Hans Koch aus Wiesbaden. Koch, der ein großes Strafregister besitzt, stand nunmehr vor dem erweiterten Schöffengericht wegen Kofferdiebstahls. Er bestritt die Tat, vermochte aber keine Erklärung darüber zu geben, wie seine Mücke in den Koffer gelangt war. Die Zimmervermieterin hatte ihn bestimmt wiedererkannt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten.

Französisches Militär-Polizeigericht in Mainz. Die 23-jährigen Arbeiter Peter W. aus Wiesbaden und Anton St. aus Ostlich standen, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, vor dem Französischen Militär-Polizeigericht wegen unerlaubten Betretens militärischen Geländes und Diebstahls von Militärgut. Die Beschuldigten erklärten, in großer Not gehandelt zu haben, da sie arbeitslos seien. Das Gericht verurteilte den W. zu zwei Monaten und den St. zu 35 Tagen Gefängnis.

Zuchthaus für eine Brandstifterin. Die Ehefrau Anna Neubauer aus Biedorf hatte sich wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetrugs vor dem Schwurgericht Neuwied zu verantworten, während ihrem Ehemann Beihilfe hierzu zur Last gelegt wurde. In der Nacht zum 11. August v. J. war das den Eheleuten Neubauer gehörige Anwesen in Donnersberg völlig niedergebrannt. Das Anwesen war mit 13.500 RM. viel zu hoch versichert und der Verdacht richtete sich gleich gegen die Ehefrau. Auf Grund der Aussagen ihrer Kinder legte die Mutter ein volles Geständnis ab. Sie wurde wegen Brandstiftung in Verbindung mit Versicherungsbetrug zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, während der Ehemann mangels Beweises freigesprochen wurde.

Neues aus aller Welt.

Verhängnisvolle Folgen eines Familienstreites. Als der Majoritätsschiff in Duisburg-Beed in angestrandeten Zustände nach Hause kam, geriet er bald mit seiner Familie in Streit. Als er versuchte, seine Tochter mit einem Hammer auszugreifen, wollte sein Sohn die Streifen trennen. Vater und Sohn rangen miteinander, wobei der Vater einen Faustschlag unter das Kinn erhielt, zu Boden fiel und bald darauf starb. Die Todesursache muß die Obduktion ergeben.

Überfall auf eine Prostituierte. In München wurde in der Nacht zum Mittwoch eine 30 Jahre alte Prostituierte von einem Mann, der bei ihr zuerst in der Wohnung war, durch einen Stich in die Halsschlagader schwer verletzt. Der Hauswirt der Prostituierten, der die Verletzte auf die Straße begleitete, wurde darauf von dem Unbekannten ebenfalls durch einen Stich in den Hals schwer verletzt. Die beiden Verletzten wurden in die Chirurgische Klinik geschafft.

Ein Lastauto vom Zuge erfasst. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Erlangen wurde abends gegen zehn Uhr auf dem mit Schranken versehenen Bahnübergang zwischen Lettenborn und Osterhagen an der Strecke Rothheim-Nordhausen ein mit Papierfäden beladenes

Laufauto eines Kaffees von einem Güterzug erfasst und zertrümmert. Der Kraftwagenführer Senft aus Seesen wurde getötet. Die Ursache des bedauerlichen Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Nach Berichten von anderer Seite soll der Schrankenwärter verurteilt haben, die Schranken rechtzeitig zu schließen.

Folgendes Spiel mit dem Revolver. In der städtischen Badeanstalt in Charlottenburg wurde in einer Zelle die 17jährige Gerda Schöke mit einer Schusswunde aufgefunden. Als mutmaßlicher Täter war der Freund des Mädchens verhaftet worden. Der Vorfall ist nunmehr aufgeklärt. Das junge Mädchen konnte noch in der Nacht im Krankenhaus von der Kriminalpolizei verhört werden. Sie gab an, daß sie ohne Wissen ihres Freundes, als dieser sich im Wasser befand, mit seiner Waffe gespielt habe. Dabei sei der Schuss losgegangen und habe sie getroffen. Den jungen Mann treffe keine Schuld. Auf Grund dieser Feststellungen wurde er auch sofort wieder entlassen. Die Verletzung des jungen Mädchens hat sich übrigens als nicht so gefährlich herausgestellt, wie man anfangs angenommen hatte.

Eine Betrügerin aus Autoleidenschaft. Nach fortgesetzten Untersuchungen bei einer großen Firma im Zentrum Berlins wurde eine 27 Jahre alte Kassiererin verhaftet. Sie hatte im Laufe der Jahre 3000 Mark veruntreut. Das Mädchen war vor zehn Jahren bei der Firma eingetreten und hatte sich bis zur Kassiererin emporgearbeitet. Ihre Leidenschaft für das Autofahren wurde ihr zum Verhängnis. Sie kam mit ihrem Geld nicht aus und unterschlug zunächst kleinere Beträge, dann immer höhere Summen. Nun erhielt die Firma einen Brief von der Kassiererin, in der sie ihre Verfehlungen mitteilte; gleichseitig bat sie, Anzeige gegen sie zu erlassen und sie zu verhaften.

Ein falscher Kriminalbeamter verhaftet. Der 22jährige frühere Schornsteinfeger Emil Silber, der in der Maste eines Kriminalbeamten in Berlin und außerhalb zahlreiche Schwindelen und Diebstehle verübt hat, ist in Bremerhaven ermittelt und festgenommen worden. Da er im vorigen Jahre aus der Strafanstalt in Peine entwichen ist, wird er zunächst dorthin gebracht werden. Später wird er in Berlin summarisch abgeurteilt werden.

Ein Kind im Gänsestall verbrannt. Im Gänsestall des Landwirts Thamm in Preßdorf in Schlesien hatten mehrere Kinder mit Streichhölzern gespielt. Plötzlich fing das Stroh Feuer. Während die übrigen Kinder hinausliefen, stellte sich das fünfjährige Kind der Familie Langer verängstigt in die äußerste Ecke des Stalles, wo es von den Flammen erfasst wurde und verbrannte.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag	Mittwoch	24. 4. 29	25. 4. 29
5% Reichsanleihe	87.50	87.50		
Abblg. 1-3% Ost	52.90	52.75		
do. über 3% Ost	52.90	52.75		
ohne Ausbegr.	11.-	10.88		
Wertbest. Anl.	Dienstag	Mittwoch	24. 4. 29	25. 4. 29
10% Pr. C.-Bod. G.	103.-	102.-		
5% do. do.	98.-	98.-		
7% do. do.	96.-	95.50		
9% do. do.	92.25	92.25		
5% do. do.	77.25	77.-		
4 1/2% Pr. Lg.-Pl.	75.25	75.-		
5% Pr. Goldkom.	94.50	94.50		
Bank-Aktien	Dienstag	Mittwoch	24. 4. 29	25. 4. 29
Berl. Handelsbank	217.50	215.-		
Com. u. Priv. Bk.	186.25	184.75		
Darmst. u. N. B.	262.-	260.-		
Deutsche Bank	164.-	164.-		
Disc. Gesellsch.	155.-	155.-		
Dresdner Bank	160.00	160.-		
Mittel. Creditb.	185.-	183.-		
Oest. Kred.-Anst.	32.88	32.50		
Reichsbank	302.-	301.25		
Indust.-Akt.	Dienstag	Mittwoch	24. 4. 29	25. 4. 29
Albert. Ch. Werke	75.-	75.-		
Adlerwerke	50.25	50.75		
Alig. Elektr.-Ges.	165.75	164.50		
Anschaffb. Zellul.	82.-	82.-		
Augst. Nbrn. M.	220.-	217.-		
Bergmann Elektr.	75.-	71.75		
Budorus Elektr.	52.-	50.50		
Deutsche Maschin.	119.-	117.75		
Erdöl	57.-	56.50		
Farbenindustrie	239.50	239.50		
Elektr. Lichtu. Kr.	208.50	208.-		
Fen. & Gußst.	138.-	135.50		
Gelsenk. Bergw.	129.-	128.88		
G. t. elektr. Unt.	220.50	219.-		
Hankothal	88.75	87.75		
Hirsch Kupfer	131.-	134.75		
Hartmann Masch.	12.-	11.50		
Holzmann Ph.	120.-	119.-		
Harpener Bergb.	135.25	134.58		
Hobensöhlewerke	88.-	88.-		
Höchstwerke	116.75	117.50		
Ilse Bergbau	212.25	210.50		
Kall Ascherleben	230.50	229.75		
Körting Gebr.	72.75	72.-		
Laurahütte	68.50	68.75		
Leides Eismasch.	183.-	183.-		
Loewe u. Co.	208.50	202.75		
Mannesmann	113.50	113.75		
Nordd. Wollf.	162.13	160.75		
Oberst. Eisenb.	84.-	85.-		
Kokw.	101.75	100.-		
Orenst. u. Koppel	92.50	91.75		
Phönix	92.75	92.13		
Rh. Braunkohlen	275.-	273.-		
Rheinb. Montan	116.-	115.-		
Rheinb. Montan	136.25	139.50		
Schuckert	78.-	78.-		
Siemens u. Halske	371.-	368.50		
Sartori	176.-	175.-		
Westerg. Alkali	237.-	233.50		
Zellul. Waldhoff	255.25	254.-		
Thür. Gas Leipzig	151.50	148.50		
Ostf. Minen	66.25	66.50		
Hamb. Paketf.	118.75	118.-		
Hamb. Südamer.	189.-	188.50		
Hansa	151.75	149.-		
Nordd. Lloyd	113.-	112.25		

§ Berlin, 24. April. Nach der ersten Freude über das gestrige offizielle Kommuniqué von der Pariser Konferenz kam heute die Ernüchterung. Man war der Ansicht, daß nach der Vertagung der Konferenz auf unbestimmte Zeit und der Bildung eines neuen Unterausschusses, nach dem der alte hinsichtlich der Ziffern keine Verhandlungsbasis gefunden habe, kein Grund zum Optimismus vorhanden sei. Die Morgenpresse beschäftigte sich mit der Hauptfrage, ob es sich bei dem von diesem Unterausschuss abzufassenden Bericht um eine Zwischen- oder eine Schlusssitzung der Verhandlungen drehe, wobei die meisten Zeitungen die Ansicht vertraten, daß nur noch ein abschließender Bericht in Frage komme. Daraufhin beschäftigte man sich natürlich schon mit den wirtschaftlichen Folgen, die ein ergebnisloser Verlauf der Verhandlungen nach sich ziehen müßte, und besonders die Diskontbefürchtungen der letzten Zeit tauchten in verstärktem Maße auf, zumal Wien und Budapest gestern bzw. heute eine Erhöhung ihres Diskontes um ein volles Prozent vorgenommen haben. Betsch hörte man sogar die Meinung, daß eine 1proz. Diskonterhöhung bei uns nicht ausreichen würde, da nur energische Maßnahmen gegen weitere Devisen- und Goldverluste der Reichsbank — in dieser Woche sollen es 120—240 Millionen gewesen sein — helfen könnten. Nach den Dedungen des gestrigen Nachmittags konnte man schon heute früh härtere Abgabeneigung beobachten und die ersten offiziellen Notierungen lagen, abgesehen von wenigen Ausnahmen, wieder bedeutend unter den gestrigen Schlusskursen. Von einer größeren Umsatztätigkeit konnte aber nicht die Rede sein und die Publikumsbeteiligung war gering. Ein hemmendes Moment war noch der heutige erste offizielle Schiebungssatz, der Reportiergeld dürfte sicherlich eine Erhöhung erfahren. Aber den Durchschnitt von 1—3 Proz. hinaus verloren Kalk, Spirit, Kunstseide- und Elektrowerte bis zu 5 Proz. und mehr, Deutsch Linoleum lagen 10 Proz. niedriger. Auf die Mitteilung von einer unveränderten Dividende von 5 Proz. konnten Chem. Heben 4 1/2 Proz. gewinnen. Der Verlauf brachte zunächst allgemein weitere Abschwächungen bis zu 2 Proz., später setzten sich leichte Erholungen durch, doch konnte das Anfangsniveau nur in den seltensten Fällen wieder erreicht werden. Anleihen nach behauptetem Beginn schwächer. Ausländer geschäftlos, Pfandbriefe angeboten und durchweg bis 1/2 Proz. niedriger. Devisen bei kleinem Geschäft unverändert, Spanien schwach, Geldmarkt unverändert. Reportiergeld wurde von den Banken auf 8 1/2—8 3/4 Proz., also 1/2 Proz. höher als bei der vorigen Liquidation, festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 24. April	2. April 1929	24. April 1929
Gold	Preis	Preis
Buenos Aires	1.77	1.77
Canada	4.17	4.17
Japan	1.88	1.88
Kairo	20.97	21.01
Konstantinopel	2.06	2.07
London	20.45	20.45
New York	4.21	4.22
Rio de Janeiro	0.50	0.50
Uruguay	4.11	4.11
Holland	169.30	169.04
Athen	5.45	5.45
Belgien	68.50	68.52
Budapest	73.38	73.52
Danzig	81.73	81.89
Finnland	10.59	10.61
Italien	22.06	22.10
Belgrad	7.40	7.42
Dänemark	112.33	112.55
Lissabon	18.85	18.89
Norwegen	112.34	112.56
Paris	16.46	16.50
Prag	12.48	12.48
Schweiz	81.10	81.28
Sofia	3.04	3.05
Spanien	60.54	60.66
Schweden	112.54	112.76
Wien	59.18	59.30
Reykjavik	92.38	92.56

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 24. April. Tendenz: unsicher. — Die heutige Börse eröffnete in unsicherer und nervöser Haltung. Schon im vorbörslichen Verkehr machten sich erhebliche Kursrückgänge bemerkbar. Die Mutmaßung, daß die Pariser Verhandlungen so gut wie gescheitert seien, brühte auf die Stimmung. Auch die unvermeidliche Diskonterhöhung der Reichsbank veranlaßte Zurückhaltung. Das Geschäft war sehr gering, und es wurden hinsichtlich dieser Lage Abgaben in größerem Umfang vorgenommen. Bei Festsetzung der ersten Kurse traten ganz empfindliche Rückgänge, die ein Ausmaß bis 5 Proz. annahmen, ein. Bei geringer Aufnahmefähigkeit verloren am Elektromarkt Siemens 8 1/2 Proz., Schudert 4 1/2 Proz., Licht und Kraft 3 1/2 Proz. und A. E. G. 3 1/2 Proz. Von Nebenwerten dieses Marktes bestand für Leuchtwerte bei leicht ansteigenden Kursen einiges Interesse. Am stärksten unter dem Druck der allgemeinen Lage litten Vereinigte Glanzstoff, die 13 Proz., und Kali Werks, die 6 1/2 Proz., und Schellert, die 7 Proz. verloren. Bei kleinsten Umsätzen gaben Montanwerte durchschnittlich bis 2 Proz. nach. Von Chemiewerten eröffneten S. G. Farben 4 1/2 Proz. und Deutsche Erdöl 2 1/2 Proz. niedriger. Start angeboten waren noch Zellstoff Waldhoff mit minus 5 1/2 Proz. Schiffahrtswerte bis 1 1/2 Proz. abgeschwächt. Von Banken gaben Commerzbank 5 Proz., Danabank 4 1/2 Proz. nach, Reichsbank minus 2 Proz. Metallgesellschaft minus 2 1/2 Proz. Sonst war wesentliches nicht zu berichten. Süd-deutsche Zuder waren gut behauptet, Autowerte leicht gedrückt. Am Rentenmarkt waren kaum Umsätze zu verzeichnen. Deutsche Anleihen waren von Anfang bis zu den ersten Kursen gut behauptet, von den Ausländern lagen Türken leicht nachgebend. Im Verlauf blieb man hinsichtlich der Pariser Verhandlungen weiter sehr pessimistisch, und die Haltung blieb unsicher, doch waren die Anfangskurse zumeist gut behauptet, was aber in erster Linie auf die allgemeine Geschäftslage und die Zurückhaltung der Spekulation und der sonst am Börsengeschäft beteiligten Kreise zurückzuführen war. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 1/2 Proz. unverändert. Im Devisenmarkt lag die Mark gegen Dollar mit 4.2184 abgeschwächt, gegen Pfund 20.468, London-Rabel 485.34, Paris 124.16, Mailand 92.67, Madrid 34.10, weiter schwach, Holland 12.08.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 25. April

1. Termin	Notierungen
Bermer Bankverein	129.-
Berliner Handelsbank	213.50
Commerz. u. Privatb.	185.-
Darmst. u. N. B.	262.-
Deutsche Bank	163.50
Diskontoges.	155.-
Dresdner Bank	159.-
Mitteldeutsche Creditb.	117.-
Hapag	147.50
Hansa Dampf.	111.50
Norddeutsche Lloyd	165.-
A. E. G.	216.13
Bergmann	441.50
Compagnie Hesp. (Chad)	201.25
Dessauer Gas	116.25
Deutsche Erdöl	116.25
Schantungbahn	33.37
Baltimore-Ohio	302.75
Oesterr. Creditanstalt	302.75
Reichsbank	302.75
Anschaffb. Papier	335.-
Bombard	387.50
Berger Tiefbau	58.25
Hin-Karier. Ind.	92.-
Chem. Heyden	92.-
Dtsch.-Atlant. Telogr.	111.-
Deutsche Kabel	204.50
Feldmühle Papier	87.-
Hackethal Draht	132.-
Hammerson	132.-
Hirsch Kupfer	132.-
Karlshagen Masch.	132.-
Laurahütte	132.-
Motoren Deutz	132.-

Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz: fest. Die Reichsbank hat den Diskont um 1 Prozent erhöht. Daraufhin war die Börse zu Beginn ausgesprochen fest, denn einmal war man froh darüber, daß nur eine Erhöhung um 1 Prozent, und nicht wie gefürchtet, um 2 Proz., vorgenommen worden ist. Andererseits war jetzt die Unsicherheit von den Märkten genommen. Das Geschäft nahm stellenweise recht stürmischen Charakter an, und die Spekulation schritt zu Dedungen, als sie merkte, daß bei den Banken Kaufaufträge vorlagen. Der Geldmarkt unsicher. Tagesgeld 4—8 1/2 Prozent, Monatsgeld 8 1/2—9 1/2 Prozent, Warenwechsel ohne Geschäft. Reportiergeld steht anscheinend genug zur Verfügung. Nach den ersten Kursen 1—10 Prozent fester, im Verlauf eher zur Schwäche neigend.

Kurse der Frankfurter Börse vom 25. April

Wiesbaden, Rheinstr. 95	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20
Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Dtsch. Anl. mit Ausl.	10.10
Dergl. ohne Ausl.	9.10
5% Türk. Zinsl. v. 1911	259.50
Darmst. u. Nationalbank	159.25
Deutsche Bank	128.75
Disconto-Gesellschaft	117.-
Dresdner Bank	117.-
Metallgesellschaft	50.50
Mitteldeutsche Creditb.	164.25
Hapag	216.-
Nordd. Lloyd	117.-
Adlerwerke Kloyer	117.75
A. E. G. (Stamm)	87.-
Bergmann Elektr. Werke	230.-
Budorus Elektr.	368.50
Daimler-Benz	181.-
Deutsche Erdöl	181.-
Deutsche Gold- u. Silber	181.-
Schleiss-Anstalt	255.25
Elektr. Licht u. Kraft	255.25
L. G. Farbenindustrie	238.50
Geisenkirchen. Bergwerk	219.-
Gesellschaft f. Elek. Untern.	219.-
Goldschmidt Th.	219.-
Harpener Bergbau	219.-
Holzmann Ph.	219.-
Holzwerk. Industrie	219.-
Ilse Bergbau	219.-
Kallwerke Ascherleben	219.-
Kallwerke Westeregeln	219.-
Mannesmannröh. Werke	219.-
Mansfelder Bergbau	219.-
Phönix Bergbau	219.-
Rhein-Braunkohlen	219.-
Rhein-Stahlwerke	219.-
Rügerwerke	219.-
Schuckert Elektr. Narnb.	219.-
Siemens & Halske	219.-
Süddeutsche Zucker	219.-
Verein. Stahlwerke	219.-
Voigt & Haefner	219.-
Zellstoff Waldhoff	219.-

Tendenz: Zu Beginn freundlicher, später wieder schwächer.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. April hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Reichsbankwechseln, Lombards und Effekten in der vergangenen Bankwoche um 88,2 Mill. auf 2450,0 Mill. RM. erhöht. Die Zunahme entfällt auf die Bestände an Wechseln und Schecks, die um 118,4 Mill. auf 2239,4 Mill. RM. angewachsen sind, während sich die Lombardbestände um 80,1 Mill. auf 41,0 Mill. RM. und die Bestände an Reichsbankwechseln geringfügig um 0,2 Mill. auf 76,7 Mill. RM. verringert haben.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-scheinen zusammen sind 240,4 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen; im einzelnen hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 226,3 Mill. auf 3918,9 Mill. RM. und der Umlauf an Rentenbank-scheinen um 14,2 Mill. auf 441,4 Mill. RM. abgenommen. 2,4 Mill. RM. an Rentenbank-scheinen wurden getilgt. Demzufolge haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen auf 56,5 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 796,3 Mill. eine Zunahme um 99 Mill. RM.

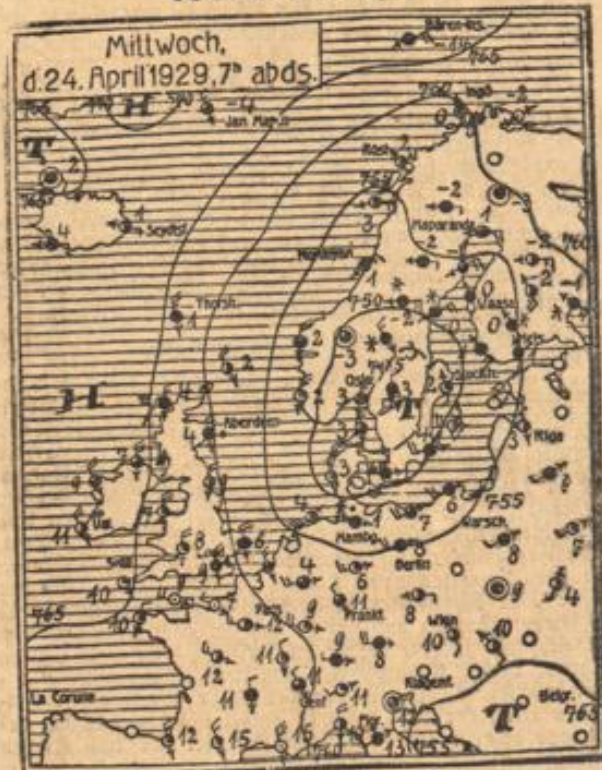
Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen insgesamt haben um 234,7 Mill. auf 2218,8 Mill. RM. abgenommen. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 251,0 Mill. auf 2178,9 Mill. RM. verringert und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 16,3 Mill. auf 39,9 Mill. RM. erhöht. Die Dedung der umlaufenden Noten durch Gold allein beträgt 55,6 gegen 58,6 Proz. in der Vorwoche, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen 56,6 gegen 59,2 Proz. in der Vorwoche.

Banken und Geldmarkt.

* Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes. Aus Berlin wird uns gedruckt: Die Reichsbank hat mit sofortiger Wirkung den Wechseldiskontsatz von 6 1/2 auf 7 1/2 Proz. und den Lombardzinsfuß von 7 1/2 auf 8 1/2 Proz. erhöht.

* Die Commerz- und Privat-Bank führt nach erfolgter Fusion die Geschäfte der Mitteldeutschen Kreditbank in Wiesbaden, Geschäftsstelle Friedrichstraße 6, weiter. Die Leitung der hiesigen Filiale wurde den Direktoren Georg Arnoul und Alwin Bendel übertragen.

Wetterbericht.



Der über Skandinavien liegende Tiefdruckwirbel, an dessen Rückseite kühlerer Luftmassen nach Südosten vordringen, beherrscht auch weiterhin die Witterung unseres Bezirks, und läßt die kühle und unbeständige Witterung noch anhalten.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Beräun-derlich und weiter kühl, nur noch einzelne unbedeutende Schauer, nordwestliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

24. April 1929	7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Wittel
Luft- auf 0° und Normalhöhe	748.5	747.5	746.9	748.1
Luft- auf dem Meerespiegel	760.0	758.1	757.1	758.4
Thermometer (Celsius)	4.5	11.5	7.8	7.8
Luftfeuchtigkeit (Prozent)	4.4	2.5	3.5	3.6
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	60.2	39.9	39.9	47.7
Niederschlagshöhe (Millimeter)				
Niedrigste Temperatur: 1.8				
Höchste Temperatur: 12.0				

Wasserstand des Rheins.

am 25. April 1929	gegen 1.70 m gestern
Biebrich	1.60
Rege	0.80
Wang	2.04
Wien	1.94



Die weltberühmten **Pfarrer Kneipp-Pillen** zuverlässig zur Blutreinigung und Stuhlgang-Regelung. Rheum, Sopor, Colic, 2. Junip. 1. Aloe 4. In allen Apotheken Mk. 1.-. Kneipp-Kur-Wegweiser kostenlos durch Kneipp-Haus-Centrale Wiesbaden.

Der heutige Ges.-Ausf. liegt ein Prospekt der Firma **Blumenthal, Rirgasse**, betr. der morgen Freitag früh 1/9 Uhr beginnenden **Serien-Tage**, bei.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptredakteur: S. Gellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: S. Gellisch; für Unterhaltung, Sport, Nachrichten und den übrigen Schriftst.: S. Gellisch; für die Anzeigen und Redaktionen: S. Gellisch, hiesig in Wiesbaden. Druck und Verlag der C. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Original-Preisen.



Durch die Alleinvertretung für Wiesbaden, Rhein- und Maingau der Weltmarken

Model Brassière & Co., New York, größter Corset-Fabrik der Welt
Gossard, The Line of Beauty, New York, London, — Neuheit Scanties patentiert —
Le Select Paris (Libron & Co.) L. P. A. la Couronne (H. Leprince) tonangebend in der ganzen Welt

Die Schöpfer der Pariser Modell-Neuheiten

kann ich für mich in Anspruch nehmen, in Neuheiten, Eleganz, Geschmack, Auswahl, an die ersten Spezial-Geschäfte New Yorks, Londons, Paris angereicht zu werden mit dem überragenden Vorteil Gleiches zu erheblich niedrigeren Preisen zu bieten.

Wiesbadener Korset-Industrie

49 Kirchgasse 49 — gegenüber Thalia-Theater.
 Das moderne Spezialhaus allergrößten Stils.



Drei
 billige Strumpftage

Drei Preise: **Drei**

3⁹⁰ 4⁵⁰ 6⁹⁰

Reinseide

(keine Kunstseide)

H. Stein

Wilhelmstraße 30

799

**CHRISTINENS
 WEG**

Durch die

HÖLLE

Der neue
ROMAN
 in der

Münchener Illustrierten

F132

Den richtigen
Schuh

für jeden Fuß!

Gute Auswahl! Preiswerte beste Qualitäten!

Individuelle Bedienung durch
 erfahrenen Fachmann.

Spezial-Schuh-Geschäft

Harms

Spiegelgasse 1.

970

Maßanfertigung. Gepr. 1878. Reparaturen.

Goldfische gratis!

Die Verteilung wird fortgesetzt.

E. Haas, Schwalbacher Str. 57

Spezialhaus erstklassiger Samereien
 und Futtermittel

en gros

en détail

Frisch von der See:

la Mittelcabliau o. Kopf
 zum billigsten Tagespreis

und
 prima geräucherte Büdinge
 per Pfd. 0.32

4% Rabatt.

796

Adolf Harth

la Qualitätsware

kaufen Sie am besten
 und billigsten bei

Königsberg

Garantiert frische Siedeier Stück 11, 9⁵

Garantiert vollfrische holländische Trinkeier Stück 13, 12⁵

Allerfeinste Süßrahm-Tafel-Butter
 (das beste holl. Erzeugnis) die überall als die beste bekannt ist Pfd. 2⁰⁵

J. Königsberg

Lieferung frei Haus

27 Hellmündstraße 27

Telephon 24177.

Auto- u. Motorrad-Zylinder

schleift und poliert auf neuesten Spezialmaschinen.

Polierte Kolben

in Guß, Alusil

sowie Nelson - Bohralite - Leichtmetall.

Carl Hühnergarth, Dotzheimer Straße 62

Telephon 28471.

Vertreter der Elektronmetallwerke, G.m.b.H.,
 Cannstatt-Stuttgart.



Baden
 Sie
 Ihren
 Hund

mit meiner berühmten
 Spezial-Seife Radikal
R. v. Paris
 4 Strichgraben 4

Unsere Filiale befindet sich jetzt

Langgasse 54

Färberei Printz A.-G.

Telephon 26820.

Fischkondbücher gratis!



Fischkondbücher gratis!

Frische Fische

geräucherte u. marinierte Fische

Fischkonserven

kaufen Sie am besten und billigsten in:

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62



Filiale:
 Moritzstr. 28

Filiale:
 Worthstr. 24

Diese Woche gute Fänge!

Qualität vorzüglich! Preise sehr niedrig!

Besonders preiswert!

Feinste Angelschellfische Pfd. 80 Pf.

la große Schellfische ohne Kopf Pfd. 50 Pf.

la fetten Cabliau u. Seelachs o. K. Pfd. 35 Pf.

Feinsten Holländ. Cabliau o. Kopf Pfd. 50 Pf.

ff. Seehecht ohne Kopf u. Gräten Pfd. 80 Pf.

im Ausschn., kochfertig geputzt, entspr. Aufschlag.

Fischfilet reines Fleisch, brat-
 fertig Pfd. 60 Pf.

Echte Seezungen per Pfd. Mk. 1.60

Steinbutt, Hellbutt, Limandes,

Rotzungen, Schollen, Gold-

barsch, Merlans, usw. billigst.

la rotfl. Salm im Ausschnitt, Pfd. Mk. 2.50

Echten Rheinsalm

ff. Weichschellachs im Ausschnitt

Lebendfr. Bresam, Hechte, Zander,

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen.

Monikendamer Bratbückinge

Stück 10⁵, Dtzd. 1.10.

In unseren Braterien

Wagemannstraße 17 und Moritzstraße 28

täglich von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne:

Fischkotelette Pfd. 80⁵

per Portion

mit Kartoffelsalat oder Pommes frites 60⁵

Familien-Drucksachen

Jed. Art in kürz. Zeit
 Schollenberg'sche
 Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Liebe und Flirt.

Zoniker und Weise sprechen von einer schematischen Entwicklung der Liebe. Auf dem tollenden Band der menschlichen Seele werden künftig demnach nur noch Einheitslappen laufen. Erziehung und Entwicklung werden diesen Lappen dann die notwendige Form geben.

Was in scheinbarer Schönheit errätet, von einem hauchgärtlichen Gedanken umweht, in tiefer Empfindsamkeit geliebt und verherrlicht war, soll durch wissenschaftliche Lebensführung ersetzt werden.

Diese Weisen sind wie Kinder, die der Puppe die Augen ausstechen, um in den Kopf sehen zu können, — die Grobrenners Uhr auseinandernehmen, um den „Takt“ zu finden.

Diese Leute verwechseln Liebe und Flirt. Es ist schade, daß wir im Deutschen kein geeignetes Wort für diesen Begriff haben.

Der Flirt ist schon lange normiert. Vom ersten bis zum letzten Kuß einer solchen Angelegenheit bleibt sich der Mann immer gleich. Wenn die Frau die Augen schließen würde, wahrlich: Es fielen ihr schwer, zu sagen, ob es der Sieger des letzten Schrittes oder der Held des laufenden Flirts ist.

Nach dem dritten Flirt gibt es für das Durchschnittsmädchen von heute keinerlei Überraschungen mehr. Es ist eine verheerende und lähmende Gleichmäßigkeit, die auch jener Junggefesse empfinden kann, der tagaus, tagein täglich in der gleichen Wirtschaft den gleichen Braten essen muß.

Man mag durch eine peinliche Anzahl von Flirts gegangen sein, ohne ein einziges Mal die holde, schöne, kostbare der Liebe vernommen zu haben. Der Flirt all der Tagesheiden zusammen kann uns nicht jene seelische und geistige Kameradschaft geben, jenen nicht zu errägenden Gleichklang, die das letzte Geheimnis der Liebe sind.

Liebe mag, vor allem beim Mann, durch körperliche Anziehung ihren stärksten Kitzel erhalten; bei der Frau entspringt sie weit mehr einer stark empfundenen geistigen und seelischen Gemeinschaft.

Auch der einfachsten Frau bedeutet Liebe die Offenbarung eines höchsten göttlichen, unnehmbaren Instinktes. Der Flirt führte sie zu dem erwähnten Wirtschaftessen des Junggesellen; die Liebe zu dem zauberhaften Gastmahl mit edlen Weinen, duftenden Blumen und nie gehörter Musik.

Du kannst alles überwinden und vergessen: Erziehung, Gesellschaft, Tagesnot und Flirt.

Du kannst aber niemals die Liebe überwinden oder vernichten; ebensowenig wie Schönheit, Treue oder Hunger. Das sind die ewigen Wahrheiten des Lebens selbst in der Zeit des Flirts und des tollenden Bandes.

Wohl aber kannst Du dich um all dieses selbst betrügen. Dann aber bist Du das, was Du vor Jahrtausenden schon warst: Ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Neues aus aller Welt.

Auflage am offenen Grabe. Auf dem Friedhof in Weichensee kam es bei der Beerdigung der 16 Jahre alten Irngard Schulz, die vor einigen Tagen ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht hatte, zu heftigen Tumulten. Das Mädchen war vor einigen Tagen aus der Wohnung seiner Pflegeeltern im dritten Stock auf die Straße gesprungen. Als der Sarg in das Grab gesenkt worden war und der Pfarrer in seiner Grabrede sagte, daß Irngard Schulz aus Liebestummer ihrem Leben ein Ende gemacht hätte, unterbrachen ihn am offenen Grabe die Bewohner des Hauses und der Nachbarschaft und erklärten das Mädchen sei durch dauernde Mißhandlungen und durch die schmählige Behandlung seiner Pflegeeltern zum Selbstmord getrieben worden. Als sich der Pfarrer gegen die Mißhandlungen gegen die Beschlagnahme wehren wollte, kam es zu großen Ständeln und zu einer schweren Prügelei, die erst durch Einschreiten der Polizei beendet werden konnte.

Voruntersuchung wegen Mordes gegen Graf Christian zu Stolberg. Der Untersuchungsrichter hat dem Grafen Christian zu Stolberg, wie aus Hirschberg gemeldet wird, eröffnet, daß die Voruntersuchung gegen ihn auf Mord lautet.

Attentat auf einen Rechtsanwalt im Gerichtssaal. Ein aufregender Vorfall ereignete sich gelegentlich einer Privatklage im Breslauer Amtsgericht. Der Kaufmann Knödel war über die Freisprechung des Angeklagten so empört, daß er dessen Verteidiger, Justizrat Bid, mit einem schweren Holzstuhl über den Kopf schlug. Der Leiter der Verhandlung verhängte gegen den Attentäter wegen Angehörigkeit vor Gericht die Höchststrafe von drei Tagen Gefängnis.

Schwere Gasvergiftung. Wie aus Landed in Schlesien gemeldet wird, war dort durch den ungewöhnlich starken Frost der Vormonate ein vor einem Hause eingebauter eiserner Behälter zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus der Hauptgasleitung zugefroren. Das Gas drang durch das Erdreich in die benachbarten Häuser. Dort wurden der im Erdgeschoss schlafende 54 Jahre alte Hausbesitzer Fuchs und seine 53 Jahre alte Ehefrau bewußtlos aufgefunden. Fuchs, Vater von elf Kindern, konnte nicht mehr gerettet werden. Die Ehefrau hofft man am Leben zu erhalten.

Ganze Telefonleitungen in Rumänien gestohlen. Unbekannte Täter haben nachts große Teile der Telefonleitung Bukarest-Kronstadt und auch der Strecke Bukarest-Galat gestohlen. Hierdurch sind auch sieben andere Telefonleitungen zur Hauptstadt gestört worden. Die Täter haben anscheinend ungehindert die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Sie konnten den Draht abspannen und aufrollen

und sollen sich dem kontrollierenden Gendarmen gegenüber als Telefonarbeiter ausgegeben haben. Die Behörden haben eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Die Rodenepidemie in London. Trotz der erhöhten Bemühungen der Behörden, die Ausbreitung der Rodenepidemie zu verhindern, wurden am Mittwoch 22 Neu-Erkrankte aus dem Londoner Bezirk ins Hospital eingeliefert. Augenblicklich befinden sich 277 Fälle in Behandlung.

Eine Ortschaft in Texas durch einen Tornado zerstört. Wie „Associated Press“ aus der Stadt Palestine in Texas meldet, ist die 30 Kilometer von Palestine gelegene Ortschaft Slocum von einem Tornado zerstört worden. Acht Personen wurden getötet, viele der Einwohner verletzt.

Der Untergang der „Tonokuni Maru“. Havas berichtet aus Tokio, daß weitere 32 Überlebende des untergegangenen Dampfers „Tonokuni Maru“ gerettet worden sind. Es fehlen noch 89 Passagiere.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: D. „Reliance“ ab Hamburg 29. 4., ab Cuxhaven 30. 4.; D. „St. Louis“ ab Hamburg 2. 5., ab Cuxhaven 3. 5.; D. „Cleveland“ ab Hamburg 8. 5., ab Cuxhaven 9. 5.; D. „New York“ ab Hamburg 9. 5., ab Cuxhaven 10. 5.; D. „Deutschland“ ab Hamburg 16. 5., ab Cuxhaven 17. 5.; D. „Westphalia“ ab Hamburg 22. 5. Nach Philadelphia, New York: D. „Hagen“ 7. 5.; D. „Amasis“ 21. 5.; Dampfer „Ammon“ 4. 6. Nach Boston, Baltimore, Norfolk: D. „Hamburg“ 10. 5.; D. „Jerlohn“ 24. 5.; D. „Legie“ 7. 6. Nach der Westküste Nordamerikas: M. S. „Seattle“ ab Hamburg 4. 5.; M. S. „Portland“ 25. 5.; M. S. „Los Angeles“ 15. 6.; M. S. „Jis“ 29. 6. Nach Kanada: D. „Kings County“ 3. 5.; D. „Emden“ 10. 5.; D. „Figuria“ 24. 5.; D. „Brant County“ 31. 5.; D. „Elmsford“ 7. 6. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. „Grünwald“ 4. 5.; M. S. „President Gomez“ 11. 5.; M. S. „Orinoco“ 13. 5.; D. „Aragonia“ 25. 5.; D. „Rugia“ 1. 6. Nach den Westindischen Inseln: M. S. „Waldrant Horn“ 7. 5.; D. „Danzig“ 21. 5. Nach Cuba: D. „Cuba“ 25. 5.; D. „Westermarck“ 25. 6.; M. S. „Patricia“ 25. 7. Nach Mexiko: D. „Ariel“ 2. 5.; M. S. „Rio Bravo“ 14. 5.; D. „Nord-Friesland“ 25. 5.; D. „Adalia“ 6. 6. Nach der Ostküste Südamerikas: D. „Warttemberg“ 3. 5.; D. „Sehara“ 8. 5.; D. „Artemisia“ 11. 5.; D. „General Mitre“ 15. 5.; D. „Antiochia“ 25. 5. Nach der Westküste Südamerikas: D. „Planet“ 1. 5.; M. S. „Ostis“ 4. 5.; D. „Carl Legien“ 15. 5. Nach Niederländisch-Indien: M. S. „Heidelberg“ ab Rotterdam 30. 4.; D. „Salle“ 8. 5.; ein Dampfer 22. 5.; M. S. „Rendsburg“ ab Rotterdam 28. 5.

Das elegante Complet

Kleid
mit
Mantel

aus prima Woll-Georgette
in aparten Modefarben

Mk. 110.—

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K127

Grether's Italienischer Salat

über 50 Jahre wegen seiner Qualität berühmt

¼ Pfund 40 Pf.

E. Grether Söhne

Feinkostfabrik und Stadtküche
Neugasse 24. 967

10 Rosen 4 Mark!

Ihr Garten gewinnt durch Anpflanzung unserer Rosen. Wir liefern nur

kräftige Pflanzen

Buschrosen: 10 Stück in 10 Sorten RMk. 4.—, 25 Stück in 10 Sorten RMk. 9.—, 25 Stück in 25 Sorten RMk. 18.—
Kletterrosen in verschiedenen Sorten: 1 Stück RMk. 0.60, 10 Stück RMk. 5.40
Hochstammrosen 1. v. 5., 75-100 cm Kronenhöhe 1 Stück RMk. 1.75 10 St. RMk. 16.—, 100-140 cm 1 St. RMk. 2.—, 10 Stück RMk. 18.—
Trauerrosen 100-200 cm: 1 St. RMk. 4.—, 10 St. RMk. 36.—
Balkon- und Topfrosen: 1 St. RMk. 0.60, 10 St. RMk. 5.40
Jede Pflanze wird pflanzenfertig mit Namen- und Farbenbezeichnung geliefert. Versand nur gegen Nachnahme.
Garantie für gute Ankauf. Beste Pflanzzeit. Je früher, desto besser! Illustrierter Hauptkatalog über Rosen, Obstkulturen, Johannisbeeren usw. mit Kulturhinweisen gratis.
F. Paulsen, G. m. b. H., Baumschulen
Elmsborn, Königsplatz 31A.

Extra große, tafelfertige
Matjes-Heringe . Stück **40**

Neue Maltakartoffeln

EMIL HEES

787 Gr. Burgstraße 16 Telefon 59331

Das große Box-Treten

Süddeutschland gegen Westdeutschland



am Samstag, den 27. April im P. ulinenschlößchen.

Achtung! Achtung!
Mittelstand!

Reichstagsabgeordneter Colosser

Mitglied des Steuerausschusses im Reichstag
spricht am **Samstag, den 27. April** in Wiesbaden, abends 8½ Uhr,
in Verbindung mit der heutigen Steuerpolitik über:

Freie Wirtschaft - Freie Menschen

im Katholischen Gesellenhaus, Dotzheimer Straße 24.

Ortsgruppe Wiesbaden
der Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei)

F443

Achtung! Transportgelegenheit!

Lieferwagen fahren bestimmt dieser Tage leer von Wiesbaden über Mannheim, Heidelberg, Stuttgart nach Ulm. Von Wiesbaden über Schaffenburg, Würzburg nach Nürnberg. Von Wiesbaden über Koblenz, Bonn, Köln, Essen nach Dortmund. Beilagen aller Art bei billiger Berechnung sofort geliebt. Offerten unter E. 466 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Achtung! Herrenfahrer!

Ihr Wagen sieht immer wie neu aus, wenn Sie den selben in Ihrer eigenen Garage von mir waschen und abschleimen lassen gegen billige Berechnung.

Katowalscher Kautel, Körnerstraße 8, 1 links.

Teppiche

liefern ohne Anzahlung ausw. Spezialhaus. zahlbar in 12 Monatsraten. Erbiten Sie unverbindl. Vertreterbesuch u. 3. 44 an den Tagbl.-Verlag.

Brut-Eier

von Rhodoländer und Hamburger. Süd 25 Pf. Hennen, 200 Eier legend. Sieblich, Wiesbadener Straße 108. Garten.

Bei mir

erhalten Sie das allerfeinste was in holländ.

Süßrahm-

Tafelbutter

erhältlich

Pfd. 1,95.

allerfeinste

deutsche

Süßrahm-

Tafelbutter

aus pasteuris. Sahne

Pfd. 1,82.

Frische Eier

10 Stk. 95

Garantie f. jed. Stk.

Schwane

Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.

Strickkleider

Westen, Pullover

für Reife u. Sport.

4 An der Ringstraße 4 (Eisenbahnstr.)

Lexikon

kleiner od. neuer Prod.

haus liefert auswärtige

Spezial-Buchhandlung.

5 Mk. monatlich.

Off. u. S. 466 Tagbl.-Verl.

Rabattmarken

liefert billigt W. Grafe,

Bürobedarf, Luisenstr. 8. 1

Berichtedenes

Berichtigung!

Erkläre hiermit das H.

Kalter Koeffe, Hermann-

straße 15, betriebs meines

Unterstands vom 12. 4. 29

im Tagblatt nach meiner

Bestimmung an der Sache

nicht beteiligt ist.
H. Kapper.

Piano

mit eingebautem

Harmonium

zu vermieten. Off. unter

E. 463 a. d. Tagbl.-Verl.

Piano

mittelweise

in Privatband abzugeben.

Off. u. S. 472 Tagbl.-Verl.

Alleinstehende bell. Dame

von anwärts sucht mit

gleichgeleiteter Dame ge-

meinam eine Wohnung

zu teilen. Offerten unt.

E. 469 an den Tagbl.-Verl.

J. Sch. Mainz.

Brief leider zu spät er-

halten. Bitte um Nach-

sicht.

H. R.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Kontoristin

Elektro-Brandhe

in gute Dauerstellung gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewandte Stenotypistin

mögl. auf Anwaltsbüro tätig werden, sofort gesucht.

Anwaltsbüro, Wilhelmstraße 1

Stenotypistin

(Anfängerin) von Fabrik gesucht. Off. unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag. F 445

Fräulein

für Verkauf und Büroarbeiten gesucht. Sanitätsb. M. Somant, Hebergasse 25.

Verkäuferin

für ein Spezialgeschäft in Kurloge gesucht. Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche unter 3. 469 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für Lehrermädchenbüro für sofort gesucht. Angebote unter 3. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Fräulein

erfahrene tüchtige Jungfer, gute Näherin mit guten Zeugnissen. Für vorrätige Stellung gesucht. Offerten u. 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres zuverlässiges Mädchen

gesucht für nachmittags zum Spazierenfahren zu 2 Kindern im Alter von 3½ u. 5 Jahren. event. später für ganz. Sagner, Nikolaistraße 5, 2. Vorzimmer vormitt. bis 11 Uhr, nachm. ab 1 u. 4

Evangel. Haustochter

gesucht, nicht unter 18 J. für Kolonialw.-Geschäft auf dem Lande. Familienanschluss und Tadeln. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter 3. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für Villenhaus gesucht. Krause, Bierstädter Höhe 1.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für Villenhaus gesucht. Krause, Bierstädter Höhe 1.

Tücht. Alleinm.

bewand. in Küche u. Haushalt. sofort bei Biedricher Str. 61

Wegen Heirat

meines ichigen (7 Jahre bei mir tätig) suche tücht. Alleinmädchen.

Al. Haushalt (Zentralheizung) Bedienung langjährige Zeugnisse. Vorstellen abends nach 8 oder nachmittags 3-4 Uhr.

H. H. Müller, Röderstraße 44. Part.

Deutsches Haus

Kinderlieb. Hausmädchen (eventuell beurlaubt) für kleinen Haushalt (ein Kind) zum 1. Mai gesucht. Näb. Klopffeldstraße 24, 1. Etod rechts.

Tüchtiges Mädchen

perfekt in allen Hausarbeiten sowie Kochen. in ruh. Al. Haushalt gesucht. Mit a. Zeugn. voraus. H. Mann, Thelemannstraße 3. Sout., am Kurhaus.

Tüchtiges solides Hausmädchen

zum 1. Mai gesucht. Bierstädter Straße 24.

Ank. H. Kinderlieb.

Alleinmädchen in etwas nähen kann. mit aut. Zeugn. i. Al. Haushalt. Biedricher Str. 8, 1.

Tüchtiges Mädchen

das alle Hausarbeit verrichtet mit aut. Zeugnissen. Off. an der Kinkstraße 4, 2.

Für Zimmer- u. Hausarbeit bestempf. ia.

Mädchen

ohne Substanz a. 1. 5. gef. Christl. Erholungsheim, Solteimer Str. 2.

Tüchtiges Mädchen

das Kochen kann zum 1. Mai gesucht. Gute Stellung, guter Lohn. Schöne Aussicht 18, 1.

Zuverläss. Monatsfrau

von berufstät. Dame für 2 Stunden tagl. gesucht. Vorstellen v. 5-6 Uhr. Biedricher Str. 1, 1.

Sehr saub. zuverlässige Monatsfrau

3mal wöchl. 2-3 Stunden bei. Sohn. Biedricher Str. 31, 2 r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtig. Reisender

in der Kohlenbranche gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Alte angef. Spezialfirma

d. Lebensmittelbranche sucht f. Wiesbaden u. Umgeb. einen bei den Feinkost- und best. Detail-Geschäften auf eingeführten P2 Vertreter.

Offerten unter 3. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Für die Beaufsichtigung

und Leitung eines Fabrikationsbetriebes, welcher patentamtlich geschützten Artikel fabriziert, wird christlich

Strebsamer Mann

gesucht. Kleine Kautions- die Hypothekarisch sicher- gestellt wird, muss gestellt werden. Angeb. mit kurz. Angaben bisher. Tätigkeit usw. unter 3. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Sofort gesucht

Dipl.-Ing.

— Straßenbauer — für die Leitung einer aus- wärtigen Baustelle. Es kommt nur unverb. erfahrener Mann in Frage. Bewerbung unter 3. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres zuverlässiges Mädchen

gesucht für nachmittags zum Spazierenfahren zu 2 Kindern im Alter von 3½ u. 5 Jahren. event. später für ganz. Sagner, Nikolaistraße 5, 2. Vorzimmer vormitt. bis 11 Uhr, nachm. ab 1 u. 4

Evangel. Haustochter

gesucht, nicht unter 18 J. für Kolonialw.-Geschäft auf dem Lande. Familienanschluss und Tadeln. Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter 3. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für Villenhaus gesucht. Krause, Bierstädter Höhe 1.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für Villenhaus gesucht. Krause, Bierstädter Höhe 1.

Tücht. Alleinm.

bewand. in Küche u. Haushalt. sofort bei Biedricher Str. 61

Wegen Heirat

meines ichigen (7 Jahre bei mir tätig) suche tücht. Alleinmädchen.

Al. Haushalt (Zentralheizung) Bedienung langjährige Zeugnisse. Vorstellen abends nach 8 oder nachmittags 3-4 Uhr.

H. H. Müller, Röderstraße 44. Part.

Deutsches Haus

Kinderlieb. Hausmädchen (eventuell beurlaubt) für kleinen Haushalt (ein Kind) zum 1. Mai gesucht. Näb. Klopffeldstraße 24, 1. Etod rechts.

Tüchtiges Mädchen

perfekt in allen Hausarbeiten sowie Kochen. in ruh. Al. Haushalt gesucht. Mit a. Zeugn. voraus. H. Mann, Thelemannstraße 3. Sout., am Kurhaus.

Tüchtiges solides Hausmädchen

zum 1. Mai gesucht. Bierstädter Straße 24.

Ank. H. Kinderlieb.

Alleinmädchen in etwas nähen kann. mit aut. Zeugn. i. Al. Haushalt. Biedricher Str. 8, 1.

Tüchtiges Mädchen

das alle Hausarbeit verrichtet mit aut. Zeugnissen. Off. an der Kinkstraße 4, 2.

Hauspersonal

Mädchen, 26 J. sucht Stelle zur Führung eines fl. event. frauenl. Haushalts zum 1. Mai. Beste Zeugn. vorh. Kreuter, Frankfurter Str. 14, 2.

Geb. älteres Fräulein

tüchtig im Haushalt, sehr zuverlässig, sucht selbst. Position bei eins. Herrn oder Dame. Gef. Offerten u. 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stellung in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in gutem Haushalt zum 1. 5. Offerten unter 3. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Junge unabh.

Frau

sucht Stellung, am liebst. in Hotel in Küche. Bäckerin oder sonst dergleichen. Offerten unter 3. 269 an Kellame-Greif, Mainz.

Tüchtiges Mädchen

sucht Stelle für nachmittags bei Kindern. Bahnstraße o. Haushalt. Beste Empfehl. Tel. 28522 oder Off. unt. 3. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Frau v. Lande

sucht Stelle morgens 3 h. 4 Stunden in Haushalt od. auch in einer Küche. wenn mögl. nicht so weit vom Bahnhof. Off. unt. 3. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Offerten unter 3. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer

Kirchgasse 48

Vorderhaus 1 St. 2 bis 3-Zim.-Wohnung an Inhaber von rotem Mietberechtigungsschein zu vermieten. Kirchgasse 48, Büro.

Webergasse 46

2 Zim. u. Küche, ges. r. Karte 3 v. m. 1. St. 23-Zim.-Wohnung, Rhein. Str. 2, rote Karte, Anfr. u. 3. 469 an Tagbl.-Verl.

2(3)-Zimmer-Wohnung

Bahnhofstraße, an Inhaber roter Karte sofort zu vermieten. Off. unt. 3. 471 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

1 Zim., Küche, Bad, 2 Manl., abgeteilt, 2 Bohnung, Kerotal Sonnenstr. 1, 5, 29 zu vermieten.

In Villa

1 Zim., Küche, Bad, 2 Manl., abgeteilt, 2 Bohnung, Kerotal Sonnenstr. 1, 5, 29 zu vermieten.

Schottensfels & Co.

Gegr. 1875, Theater-Rol. 29/35, Tel. 27224.

Beschlagnahmefreie, herrschaftliche

Wohnungen

in allen Größen zu vermieten durch

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstr. 56 R. D. M. Telephon 26656.

Läden u. Geschäftsräume

Großer Laden in bester Lage, unt. a. n. Bedingungen zu verm. Näb. Gr. Burgstraße 19, Buchhandlung

Ellenbogengasse 11

Laden

mit Zubehör zu vermieten. Näb. b. M. Baum, 1. St.

Großer Laden

4 gr. und 2 kl. Nebenräume, resp. Hof und Lagerraum, sof. zu verm. Moritzstraße 21, 1 rechts.

Laden

mit ansteh. 3-Zimmer-Wohn. in gut. Geschäfts- lage unter günstigen Bedingungen per sofort zu verm. Offerten unter 3. 456 an den Tagbl.-Verl.

Schöne Lagerräume

mit Büro zu vermieten. Schottensfels & Co. Theaterkassende 29/35

1 kleinste eleganter Lager-raum

u. 1 Hofeinbau sofort zu verm. Näheres Frau Beck, Herderstraße 35, 1. St.

2 neue Part.-Räume

eig. Eingang, Strassenf. Geschäfts-Wohnung abg. Drantenstraße 42, 2 l.

Komplett einger. Büro

m. Teleph., Schw. Kassen- schrank usw., in Geschäfts- strasse (Laden) gelegen, abzugeben nach Gebot. Offerten unt. 3. 468 an den Tagbl.-Verlag.

In allerbest. Lage der

Langgasse

2 sehr schöne Räume für Büro oder Praxis sofort an ferliche Mieter abzugeben. Offerten u. 3. 441 an den Tagbl.-Verl.

Wertstätte

Büro, Keller u

... und heute in den Ufa-Palast zum Jannings-Film „Der Patriot“

Beginn 4, 6.15, 8.30

Günstiges Möbel-Angebot

Große Auswahl. Schorndorf's Gelegenheitskaufhaus 29 Selenenstr. 29.

Kompl. mod. Eichen-Speisezimmer

Büfett 180 groß, Kredenz, Eichen-Ausschnitt, vier Stühle, nur 395 Mk. Schorndorf's

Gelegenheitskaufhaus

29 Selenenstr. 29.

Modernes Eichen-Schlafzimmer

Seiten schwere prachtvolle Arbeit, Spiegel, 180 groß, moderne Nachtkommode mit weisem Marmor u. Spiegel, 2 Betten mit best. Patentrahmen, zwei Nachtküchen mit Marmor, 2 Stühle, 2 neue Kapsel- oder Korbarmstühle, nach Wunsch, nur 780 Mk.

Gelegenheitskaufhaus

Schorndorf's 29 Selenenstr. 29.

Weißes Schlafzimmer

2 St. Spiegel, Kommode mit Spiegel u. weis. Marmor, 2 Betten mit Patentrahmen, zwei Nachtküchen mit Marmor, nur 320 Mk.; ganz besonders gute Qualität

Schorndorf's Gelegenheitskaufhaus

29 Selenenstr. 29.

Seltene Angebot! Kuch.-Lederstühle

Stück 15 Mk., das Doppelte wert, neue moderne Eichen-Lederstühle

mit echtem Rindleder, schwere Art, Stück 17 Mk.

Eichen- u. Kuchbaum-Ausziehtische.

Schorndorf's Gelegenheitskaufhaus 29 Selenenstr. 29. an der Wellenstr.

Große Auswahl Einzelmöbel

Kuch.-Spiegelschränke 3 Kuch.-Sten.-Schreibtische von 45 Mk. an.

Kuch.-Nachtkommode mit weisem Marmor und Spiegel, nur 75 Mk.

Kuch.-Tr.-Spiegel Nachtküchen, nur 60 Mk.

Eich.-Bücherständer 2 m hoch, schwere Arbeit, nur 390 Mk.

Eichen-Dipl.-Schreibtisch (alte Arbeit) mit Stuhl, nur 85 Mk. Fast neuer

Divan 65 Mk.

Neue gute Chaiselounge mit Korbarm-Auflage, nur 48 Mk.

5 einz. Kuchenschränke von 30-45 Mk. Neuer moderner

Bücherständer

mit eingebauten Türen, nur 75 Mk. (halb gelichtet).

1- u. 2-türige Kleiderschränke

5 versch. Nachtkommoden, mit und ohne Marmor, von 22 Mk. an.

Sämtliche angeführte Möbel sind in gutem Zustand u. tadelloser Verfassung. Bitte um Besichtigung. Auch Teilzahl. wird gerne gestattet. Bitte achten Sie genau

Schorndorf's Gelegenheitskaufhaus

29 Selenenstr. 29.

Neue moderne Küchen-Einrichtung

schwere prima Arbeit nur 260 Mk., ganz besonders preiswert.

Schorndorf's Gelegenheitskaufhaus

29 Selenenstr. 29.

Billige Möbel

Bücherständer v. 12 Mk. an, Kleiderschr. v. 15 Mk. an, Nachtkommode 18 Mk., Tisch u. Stühle v. 3 Mk. an, Sofa 18, Chaiselounge 35 Mk., Spiegel 7, sonst. Möbel enorm billig.

Kranz Klappert, Büdingenstr. 4, an der Coulinstr. (frühere Cooperative).

Wdsh. Küchen v. 2 St. Tisch, 2 St. v. 220 Mk. an, Balkenstraße 2, 5. Part.

Alte Kommode, Kleiderschr. v. 120 Mk. an, v. 220 Mk. an, Balkenstraße 2, 5. Part.

W. Kuch. v. 1. Fast neue Brandf. 20, 21, Tisch, 20, Chaiselounge 8 Mk., Kleiderschr. v. 20 Mk. an, Sessel 5, Gartenbänke, Stühle, Sessel, Spiegel, Schließfach, Küstler, Portiere, Gardinen, Tr.-Leit., Bettm., Gl.- u. Spiegelschr., Büfett, Kleiderschr. 17 Mk.

Indian Scout

2 Zylinder, 600 ccm, mit elektr. Beleuchtung, sehr preiswert. Anzusehen bei

Duo Sind, Motor- und Fahrradver., Goethestraße 2.

Besondere Gelegenheit!

Ein Posten

Neue Anzüge, Gummimäntel, Windjaden, Hosen, Schloffer- und Linder-Anzüge

Wenig getragene Anzüge

in großer Auswahl sehr billig.

Peter Alt

Wiesbaden Michelsberg 8

Wegen Abreise

ist ein elegantes neues enal. Speisezimmer

in kaufmänn. Kuchbaum, best. aus: Büfett ohne Aufsatz, Bittine, Auszugstisch, 2 Polsterstühle und vier Polsterbänke, sehr preiswert zu verk. Wilhelmstr. 10, Part.

Guterhalt. Eich.-Speisezimmer

Büfett mit Bittineaufsatz, groß, Kredenz, Auszugstisch, 6 eiche Lederstühle, für 580 Mark bar zu verk. Bärenstraße 2, 1. Etage rechts.

Fuhrwerkswaage

für Kohlenhändler, Landgemeinde usw. passend. Tragf. 10 000 Kilogramm, auf erhalten, Fabrikat Schent, Darmstadt, billig zu verkaufen.

Herrnmühle am Markt in Wiesbaden.

2 gebrauchte analytische Waagen

zu verkaufen. Chemische Werke vorm. H. & E. Albert, Siebrich. Die Waagen können während der Geschäftszeit in unserem Hauptlaboratorium besichtigt werden. P. 445

Gr. verschließbare Lagerhalle

Vierdeckel, mit Umzäunung, auf Baugrundstück geeignet für alle Geschäfte, auch Kohlengeschäft, am Westbahnhof, zu verkaufen. Offerten unter G. 471 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kaufgejuche

Möbelgeschäft

mit Kuchenschränken v. Selbstkäufer gesucht. Ein Samstags zur Verhandl. hier. Eil-Angebote unter G. 473 an den Tagbl.-Verlag.

500-600 Legehühner

auch in kleinen Posten, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerstem Preis unter G. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Böhler (Niederh.-Schule Nr. 3) f. Rada, welche f. den abgeg. w. Off. u. J. 471 Tagbl.-Bl.

Tradanzug

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. G. 472 Tagbl.-Bl. Gebr. auterhaltenes

Piano

von Br. gep. bar gel. Off. u. G. 463 Tagbl.-Bl.

hohe Bezahlung

Einzel-Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Kleider, Pianos laufe ich bei der Kasse.

D. Kannerberg, Schwalbacher Str. 73. 1. Tel. 23129.

Großer weißer Restaurationsherd

in tadellosem Zustand, sofort zu kaufen gesucht. Nur schriftliches Angebot. Vittoriastr. 21. Deinlein.

Möbel kauft

jeden Posten geg. bar

Kranz Klappert, Büdingenstr. 4 (an der Coulinstr.), früh. Cooperat., Tel. 28459 od. Postkarte.

Zweifertiger Eisbrenner

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an

Werner, Leberberg 11 a.

Waben-Einrichtung

Ausbaufähig, Wand-schild, Spiegelglas für Exzer. gebr. zu kaufen gesucht. Off. unter M. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Wagenanhänger

3 To., gut im Fahrzeile erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter M. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Ein auterh. leichter Jagdwagen od. Beatz. 2-Sitzer für Pons. voll zu kaufen gesucht.

Widmaier, Dohheim, Wiesbadener Straße 16.

Kaufe Kuchbaum und Matrasen. Schwalbacher Str. 73. 1. Tel. 23129.

Einige Mitbestenker zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter G. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Gutgeh. Wirtschaft

fruchtbar, halber an kurz-entl. Käufer bei mäs. Pachtpreis abzugeben. — Zur Uebernahme der zum Wirtschaftsbetrieb gehör. Sachen u. Warenbestände sind 5000 Mk. erforderlich. 3-Zim.-Wohn. mus. in Tauch gegeben werden können. Nur Reflektanten, die über das erforderliche Barkapital verfügen, w. Off. unter G. 470 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Bachgejuche

Forellenfischerei

in d. nähere u. weiteren Umgebung Wiesbadens zu pachten gesucht. Angebote unter G. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Kaufm. Privatschule

Bein

Kindg. 22

Kurze und schnellföhr. Einzel-Unterr. (auch abends) in Kurzjahr. Maschinenschreiben, Schreibschreib., Schreibschreib., Buchführ. usw. Mäs. Honorar. Ratenszahl. — Beginn neuer Volksturne

für Damen, Herren und Schulentlassene am 1. Mai.

Anmeld. sofort erb.

Für Enzyklopedien-Schülerin

der Untertertia wird Nachhilfe u. Beaufsichtigung d. häusl. Schularbeiten gesucht. a. lieblich durch Schülerin der 6 II oder Prima. Angeb. unter G. 471 an den Tagbl.-Bl.

Drei Damen wünschen die Nachholungs-schritt zu erlernen. Preis: Off. u. G. 472 Tagbl.-Bl.

Engl. Dame 1. aus aut. Kreisl. Teilnehm. für ihr enal. Kränken u. St. Off. u. G. 430 Tagbl.-Bl.

Drei Damen wünsch. die franz. Sprache zu erlernen. Preis: Off. u. G. 472 an den Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden

Goldene Panzeruhrkette verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben. Schornhorststr. 35. 3 links.

Auf d. Wege Dohheimer Str., Ede Schwalb. Str., 200 Mark

verloren. Da Betrag er- lekt werden mus. bitte ich den ehrlichen Finder, denselben gegen Belohn. abzugeben. Drudenstr. 4. 1 r.

Verloren gold. Nadel

mit 4 Perlen und kleinen Rubinen. Abzug. a. Bel. Sonnenberger Straße 50.

Auto-Wimpel. N. D. gezeichnet. 1 Seite Stadtwappen, and. Seite Firmenfahne, verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Dapper, Rainstr. 74.

Geldföhl. Empfehlungen

Auto-Fahrten!

mit eleg. Limousine, 4- u. 5-Sitzer, bei billiger Be- rechnung zu vermieten. Anruf 23529.

Endel-Arbeiten

sauber und billig; bei größeren Aufträgen. Preise nach Vereinbarung. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Rat und Hilfe

gegen Betrüger, Diebe, Erpresser, Hochstapler Industrie- und Handelsplone usw. usw. schnell und durchschlagend durch das

Detektiv-Institut Decker

Wiesbaden, Kirchgasse 17, Fernruf 25685.

Hotels, Benj., Privat empf. i. autarb. Zifferin. Stapien. Ausbessern der Wäsche in u. außer dem Hause. Off. unter M. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche zum Waschen

Bügeln w. angenommen. Gardinenbänken, inkl. Ab- und Anmachen. Ja Referenz. Sorst. Be- handl. Bill. Preise. Breuh. Kautenbacher Str. 21. 1. Postkarte genügt.

70 Pfennig

Bubitzki-Endulation. Bahnstr. 26, P.

Massense

für alle Massagen, ärztl. geprüft. Telefon 22782. Drantenstraße 58. Röches.

Massage-Salon

allerersten Ranges. S. Selenstr. 3. 1. Tel. 21382.

Massage-Institut

f. alle Massagen. ärztl. geprüf. Sonntags geöffnet. Anne v. d. Beel. Taunusstraße 29. 2. St.

UFA-PALAST

Wilhelmstr. WIESBADEN Marktplatz Tel. 27964

Einmalige Früh-Vorstellung

am Sonntag, den 28. April 1929, 11½ Uhr vormittags (Einlaß ab 10½ Uhr)

Ein Film, den Sie sonst nirgends sehen werden:

Das Zeichen der Zeit ist

SPORT

Deutschland nach 16 Jahren wieder als Teilnehmer

Die olympischen Spiele zu Amsterdam 1928!

Einziger Originalfilm der Welt, hergestellt von der Kultur-Abteilung der UFA. — 47 Nationen, darunter:

Deutschland	Amerika	England
Frankreich	Japan	Canada
Estland	Mexiko	Italien
Holland	Ungarn	Finland
Rumänien	Chile	Griechenland
Australien	Tsch. Slowak.	Indien

Norwegen Türkei

Der Kampf der Besten der Nationen

Peltzer, Lowe, Williams, Nurmi, Furuyama, Houser, Radtke, Helene Mayer, Hirschfeld, Ritola Carr, Körnig, Lundquist, Atkinson, Ham, Taylor, Anderson, Loukola, Frh. v. Langen, Lammers, Robinson und viele andere.

1. Teil: Die Eröffnungsfeier. 2. Teil: Leichtathletik, 100 m, 1500 m, Kugelstoßen, Hochsprung. 3. Teil: Leichtathletik, 200-m-Lauf, Speerwerfen, Hürden-, Weitsprung. 4. Teil: Leichtathletik, 300-m-Lauf, Diskus, Stabhochsprung, 5000 m. 5. Teil: Leichtathletik, 800-m-Lauf, 10000 m, Hammer, Stafette. 6. Teil: Marathonlauf der olympischen Spiele 1928. 7. Teil: Turnen und Gymnastik. 8. Teil: Rudern. 9. Teil: Schwimmen. 10. Teil: Reiten u. Fechten.

Karten-Preise: Ranglogen 3.00 Mk., Separatlogen 2.50 Mk., Rang 2.00 Mk., Sessel, Reihe 6-22 1.50 Mk., Sessel, Reihe 1-5 1.25 Mk. Vorverkauf täglich bei: Hofbuchhandlung H. Städt. Bahnhofstr. 6, Buchhandlung Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 58, Fa. Spiegel & Sohn, Langgasse 1, Musikhaus A. Stöppler, Rheinstr. 41, sowie täglich ab 3½ Uhr nachm. an beiden Ufa-Theaterkassen.

Verleihe und Jugendliehe haben zu ermäßigten Preisen Zutritt.

Radio? Telefon? Hörsprechapparat mit TELEFUNKEN-RÖHREN



Der große Heiterkeitserfolg!

Anny Ondrader neue Typ des
rassigen Filmgirls in**Saxophon-Susi**Ein Film an dem Sie
Ihre herzliche Freude
haben werden.

Kapellmeister Edgar Haase dirigiert. — Smelka-Wochenschau.

Wochentags: Beginn 4 Uhr
Sonntags: 3 Uhr
Letzte Vorstellung: 8.30 Uhr.

Der große Schwedenfilm!

Gina Manès

in

RauschDie Geschichte einer großen
Leidenschaft nach Strind-
berg's berühmtem Drama
mit**Cars Hanson — Elissa Landi
Stina Berg.****Film-Salast****Kochbrunnen-Konzerte**Freitag, den 26. April.
11 Uhr:**Früh-Konzert**in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von der Salon-
kapelle Raab.

Leitung: Ernst Raab.

1. Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck
2. Am schönen Rhein, Ged. v. H. H. v. H.
3. Polka aus „Gips“ von Jones.
4. Humoreske von Dvorak
5. Marsch.

Kurhaus-KonzerteFreitag, den 26. April.
16 Uhr:**Abend-Konzert**Ausgef. von d. Orchester-
Vereinigung Wiesbaden.

Leitung:

1. Marsch v. D. Schröder.
2. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella“ von Fr. v. Flotow.
3. Schiffschubläufer, Walzer von Waldteufel
4. Fantasia aus der Oper „Lohengrin“ v. Wagner
5. American Patrouille v. Meacham.
6. Fantasia aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Maifart.
7. Marsch.

20 Uhr im Abonnement:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Carl Schürich.

1. R. Schumann: Ouvertüre zu „Schattenbilder“
 2. R. Wagner: Siegfried-Idyll
 3. S. Schostakowitsch: Symphonie Nr. 6, d-moll (Pathétique).
- a) Adagio — Allegro vivace.
b) Allegro con grazia.
c) Allegro molto vivace.
d) Finale — Adagio lamento.

Rundfunk-Programme

Freitag, 26. April.

Frankfurt (M.) 421, 430
12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13.05 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag:
Das Wasser als Weg. 13.55 Uhr
Hausfrauen-Rundfunk. 14.35 Uhr
Konzert des Rundfunk-
orchesters. 14.45 Uhr Lesestunde.
15.00 Uhr „Die Nacht ohne Ende“ von
J. Roth. 16.00 Uhr 30 Minuten
Rundfunk für Mutter u. Kind.
16.45 Uhr Vortrag: Was wissen
Sie vom Reichshaus? 17.00 Uhr
Stunde des Schwedischen
Radio-Clubs. 18.30 Uhr Steno-
graphischer Fortbildungs-Kursus
für Anfänger u. Fortgeschrittene.
19.00 Uhr Fünfzehn Minuten
Fortbildung in Wissenschaft und
Technik. 19.55 Uhr Heim-Wochen-
schau. 20.00 Uhr Vom Kurhaus
Wiesbaden: Sinfonie-Konzert.
21.00 Uhr Unterhaltungskonzert.

Stuttgart. (M.) 474, 475
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.00 Uhr Völkchen-Konzert.
12.55 Uhr Schallplatten-Konzert.
14.15 Uhr Nachmittags-Konzert.
15.00 Uhr Konzert der Funktelle.
16.00 Uhr Die Ausbildung des
Sozialbeamten. 18.30 Uhr Zum
100. Geburtstag d. Bismarck.
19.00 Uhr Evangelische Sprachunter-
richt. 20.00 Uhr Konzert mit
einem neuen Musik-Quintett in einem
Konzert. Anschließend: Schach-
turnier.

Berlin. (M.) 475, 476
12.15 Uhr
Weitermeldungen für den Vor-
abend. 13.00 Uhr Vortrag: Der
moderne Frikamp. 14.00 Uhr
Zum 100. Geburtstag Theodor
Bismarck. 16.30 Uhr „Das Gab-
mahl des Domitian“. 17.00 Uhr
Derer Anstehenden: Teemittel.
18.15 Uhr Vortrag: Moderne
Reiseberichte für den Reisenden.
19.00 Uhr Vortrag: Das Gefühl
der Heimat. 19.45 Uhr Vortrag: Die
deutsche Welt. 20.30 Uhr Vortrag:
Die Obdachlosenfrage. 21.00 Uhr
Vortrag: Europäische Staats-
männer der Gegenwart. 22.00 Uhr
Sendespiel: „Mein Leopold“.
Volkslied in 3 Akten. Danach:
Sportnachrichten.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 26. April.

25. Vorst. Stammreihe E.

Der fliegende Holländer

Romant. Oper in 3 Akten

von R. Wagner.

Musik. Leit.: E. Zulauf.

Spielleit.: Ed. Nebus.

Daland, ein norwegischer

Seefahrer. Kollawitz

Senta, seine Tochter

G. Engerich

Erl, ein Jäger. Scherer

Warr. Senta's Amme

Lilly Haas

Der Steuermann Daland's

Martin Kremer

Der Holländer. Darbich

Ort der Handlung:

Die norwegische Küste.

Nach dem 1. Akt 10. nach

dem 2. Akt 15 Min. Pause

Anfang 19½ Uhr.

Ende nach 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 26. April.

25. Vorst. Stammreihe 6.

Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten nach

L. Berner u. R. Kellner.

Musik von Hugo Fritsch.

Spielleit.: B. Herrmann.

Musik. Leit.: B. Krauß.

Albert Rejournel

Bernh. Herrmann

Jacqueline, seine Frau

Marga Mayer

Georges Rejournel

Moreuil. B. Breitkopf

Jenny Juillet. L. Sedina

Der Oberkellner im Rest.

Volliere. Gust. Albert

Ein Kellner im Restaur.

Volliere. Edm. Kolleg

Louise. Jose Doris von

Ziegenbrunn

Walter Hildmann

Der erste Akt spielt bei

Hilf. Rejournel in Paris.

Der zweite im Restaurant

„Volliere“ in Versailles

Der dritte am nächsten

Vormittag wieder bei

Rejournel.

Tänze: Rita Kollit.

Nach dem 1. und 2. Akt

10 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende gegen 22 Uhr.

Eine Rhein-Reise für das**glücklichste Ehepaar**

Diesen Preis setzte eine dänische Zeitung aus.
Wollen Sie das glücklichste Ehepaar kennenlernen
und sehen, was Pat und Patachon als unfreiwillige
Begleiter dieses Paares am Rhein und an der Mosel
erleben, dann kommen Sie zu uns zum neuesten
Pat und Patachon-Film

**PAT und PATACHON
als DETEKTIVE****Zwerfellerschütternd! Stürmische Lachsalven!**

Außerdem der interessante Cowboy-Film

DER TEUFEL IM SATTEL

mit Ken Maynard.

Auch Jugendliche haben Zutritt!

Anfang 4, 6¼, 8½.

● THALIA-THEATER ●**Hochheimer Frühjahrsmarkt**

Sonntag 28., Montag 29. April

Sonntag von 10 Uhr an

Großes Reit-Turnier

Pferde-, Rindvieh-, Kram-, Juxmarkt

Tanz-Vergnügen

zu niedrigsten Preisen das Neueste und qualitativ Beste
in apartem Foulard, Crêpe de chine, Crêpe Georgette, Crêpe
Chiffon und Chiffon Musseline, ebenso einen Posten sehr schöner
Shawls unglaublich billig. — Herrenkrawatten und Krawatten zum
Selbstanfertigen in schwerer reiner Seide von Mk. 1.95 an.

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20.

Kommen Sie bitte
morgen Freitag abend 8¼ Uhr
zu unserem beliebten

**Grammophon-
Polyfar-Konzert**im großen Casino-Saal
besonders ausgewähltes Programm. 802**Musikhaus L. Spiegel & Sohn**

Langgasse 1 G. m. b. H. Wilhelmstr. 54.

Konsum-Verein **Wiesbaden und Umg.**
EG.M.B.H.

Bei den teuren Wurst- u. Fleisch-
preisen greift die sparsame Haus-
frau zu den billigen Käsen.

Limburger Käse	14 ⁸
Edamer Käse	18 ⁸
Edamer Käse	28 ⁸
Schweizerkäse	40 ⁸

¼ Pfund

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie**Kauflose**

zur 2. Klasse noch zu haben.

Staatl. Lotterie-Einnahme Reuter

Telephon 20087, Wiesbaden, Rauenthaler Str. 20

792

Wir bieten

Aber Ihre Gardinen kaufen Sie doch im Spezialgeschäft

Gardinen-Herwegh, Schulgasse 8

Stores - Gardinen - Dekorationen - Tülle - Rollostoffe - Voiles - Madras - Bettdecken usw.



Eine wahre Wohltat

für den überanstrengten und empfindlichen Fuß ist der nach orthopädischen Grundsätzen gearbeitete „Nord-West“-Stiefel „Bequem“ stabil, preiswert und trotzdem formschön und elegant. Alles, was Ihr Fuß braucht, finden Sie preiswert und in reicher Auswahl im

Schuhhaus Müller

Ellenbogengasse 10 u. Wellritzstraße 24

Das Haus der bequemen und orthopädischen Schuhe.



Eisenhandlung Kirchgasse 24.

Rolladen - Gurten

in allen Breiten und Qualitäten sowie farbige, zu Tapeten passend

Durchzug-Gurten

Bei Abnahme von 50 Mtr. Engros-Preis

Automatische Gurt-Aufroller Jalousie - Artikel

Harry Süßenguth

Bleichstraße 22,
Ecke Hellmundstraße
Telephon 26698

Zähne à 4 Mk.

unter Garantie für Sitz u. Haltbarkeit. Zahnzieher I. M. Erstklassige Arbeit.

Frau Pehl, Dentistin
Nikolasstraße 10, Parterre

Elektr. Staubsauger

Leibweise pr. Tag 2.50 Mk.
S. Rinte, Kieroltr. 39, 2b.

Feuerbestattungsverein Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE FEUERBESTATTUNGSKASSE „flamma“

auf sicherer Grundlage u. zu günstigen Bedingungen in der Geschäftsstelle
Arndtstraße 4 (Frl. Lilli Wolff). F29

Letzwillige Verfüg. wird kostenlos aufgenommen durch das Standesamt Rathaus, Zimmer 32

Der Honigkennner weiß, was rein. Blüten-Honig

seine Gesundheit bedeutet u. weiß auch, daß abwechselnd eine and. Sorten d. Gesundheit fördernd. Wirkung erhöht.
Empfehleinst. naturl. Blütenhonig à Pfd. 1.10
5-Pfund-Eimer 5.—
10-Pfund-Eimer 9.70
Menge Spezial-Sorten
rein Kleeblütenhonig
rein Lindenblütenhonig
rein Obstblütenhonig
à Pfd. 1.20, 5-Pfund-Eimer 5.50, 10-Pfund-Eimer 10.70
n. auswärts Porto extra
Wilh. Ulrich
Wagemannstr. 12
Tel. 22060

Makulatur

zu haben im Tagbl.-Berl.
Schalterhalle rechts.

Dr. Stephan's Kolapastillen

enthalten 50 % echte Kolanuß nach besonderem Verfahren präpariert (D. R. P. ang.). 988

Vorzüglich bewährt bei Nervenabspannung und Ermüdung.
Zu haben in allen Apotheken

TRAUER

Drucksachen: Trauermeldungen in Brief-Kartenform, Grabreden, Dankesgungskarten usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.
Wiesbadener Tagblatt

Nachruf.

Am 22. April 1929 verschied unser langjähriges treues Mitglied

Herr Ernst Hölzer.

Wir bedauern tief den Verlust unseres lieben Landsmannes und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sachsen- u. Thüringer-Berein
Wiesbaden.

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied gestern mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Friedrich Stark

Schreinermeister

im 70. Lebensjahr.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Frau Babette Stark, geb. Schland.

Beerdigung Samstag vormittag 10^{1/2} Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes, Platter Str., aus auf dem Nordfriedhof.

Ein sanfter Tod erlöste heute morgen unsere innigstgeliebte Schwester und Cousine

Frau Sofie Robert, geb. Robert

von ihren Schwereu Leiden.

Im Namen der Familie:

Marie Robert
Rosa Robert
Anna Robert.

Wiesbaden, Kapellenstr. 41, den 24. April 1929.

Die Einäscherungsfeier findet Samstag, den 27. April, vormittags 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt. 803

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir von Herzen.

Fritz Dreher
u. Söhne Fritz u. Karl.

Schlangenberg, den 24. April 1929.

Ein sanfter Tod

sanft Damen-Binden, -Gürtel, -Duschen usw.
nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
Klarenthaler Str. 3, direkt hint. d. Ringkirche Tel. 26042.



Wissen Sie schon

die billigste Bezugsquelle für

elegante moderne Jersey-Kleider

Original Wiener Strickkleider

und daz. passenden Hüten?

Diese ist nur

Kuß

Rheinstraße 43



PRESTO

HEISST
DAS QUALITÄTSRAD
ZU BILLIGEM PREISE

Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G.
H. Preussner, Chemnitz

Vertretungen: Wiesbaden, Julius Enders, Moritzstraße 34; Biersstadt, Peter Trost; Katzenelnbogen: Alois Herz. F115

Bohnerwachs

gelb und weiß, anerkannt vorzüglich

1. Sorte 1/4-kg-Dose . . . 2.25, 1/2-kg-Dose . . . 1.25
2. Sorte 1/4-kg-Dose . . . 1.70, 1/2-kg-Dose . . . 1.—

Parkett-Rein

flüssiges Reinigungsmittel für Parkett und Linoleum, mühelose Verwendung Liter 70 S.

Stahlspäne

mittel Paket 35 S., fein Paket 40 S.

Loba- und Büffelbeize

naß-wischbares Farbwachs für gestrichene, abgetretene Fußböden Dose 1.25

Drogerie Brecher

Fernruf 23564

Neugasse 14.